

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 6 · Juni 2006 · 57. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6
Juni 2006
Jahrgang 57
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Zum Titelbild dieser KuaS-Ausgabe möchte ich eine kleine Geschichte erzählen: Vor vielleicht sieben oder acht Jahren schenkte mir ein Kakteenfreund einen kleinen Spross einer *Rebutia*. Nur daumennagelgroß war der Ableger, mit vielleicht etwas längeren Dornen. Aber ansonsten eine typische *Rebutia* eben. Der Kakteenliebhaber schwärmte jedoch: Zur schönsten aller Rebutien werde sich der Spross auswachsen. Versehen mit einer unglaublichen Bedornung und riesigen, leuchtend gelborangefarbenen Blüten. Nur: Den Namen dieses Kaktuswunders kenne er leider nicht.

Inzwischen hat er in allen Punkten Recht behalten. Der Spross ist zu einer Prachtpflanze ausgewachsen. Fast fünf Zentimeter lang sind die dünnen haarartigen Dornen, die die Pflanze regelrecht einhüllen. Und erst die Blüten: ein Traum in Gelborange!

Den Namen der Pflanze kenne ich natürlich bis heute nicht. Allerhöchstens habe ich eine kleine Ahnung ... Das macht aber nichts. Auch ohne Namensschubladensorgt die Pflanze für Aufsehen. Und vor allem: Viele andere Kakteenliebhaber haben inzwischen einen kleinen Ableger bekommen, einen namenlosen Rebutienspross, den sie dennoch zu schätzen wissen. Vielleicht kennt ja jemand aus der großen KuaS-Gemeinde die Pflanze? Über sachdienliche Hinweise würde ich mich freuen. Und über die Belohnung müssen wir erst noch verhandeln.

Freuen würde ich mich auch wieder über neue Artikel für unsere KuaS. Über Reisegeschichten genauso wie über Beobachtungen im Gewächshaus (siehe oben). Über Pflegeerfahrungen genauso wie über eine schöne Bildgeschichte einer ungewöhnlichen Art.

Denn es gibt doch immer wieder Pflanzengattungen und Kakteen-Ecken dieser Erde, die in der KuaS eher unterrepräsentiert sind: Mammillarien etwa und – seltsamerweise – derzeit Reisebereiche aus Mexiko. Wobei – aus gegebenem Anlass – gilt: Die Artikel müssen für unsere Zeitschrift eigens verfasst werden. Zweitpublikationen sind nicht möglich.

Hinweise auf die unbekannte Rebutie oder neue Artikel: Vielleicht sehen wir uns ja auf der DKG-Jahreshauptversammlung in Burgstädt. Die Kakteenfreunde dort haben sich ein tolles Programm einfallen lassen. Und ich freue mich schon auf viele interessante Gespräche mit Ihnen, liebe Leser der KuaS. Neue Beiträge nehme ich selbstverständlich auch gleich in Empfang.

Ansonsten wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt
ERWIN GEIGER
Über die Geschichte, Botanik und Kultur von *Sempervivum* Seite 141

Für Sie ausgewählt
DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten Seite 150

In Kultur beobachtet
BODO GÜNTHER
„Löwen“ erobern das Gewächshaus Seite 152

Vorgestellt
JÖRG ETTELT
Die wechselvolle Geschichte der *Sulcorebutia breviflora* Seite 155

In Kultur beobachtet
ANDREAS MORDHORST
Beobachtungen zur Wasseraufnahme von *Echinocereus reichenbachii* subsp. *perbellus* im Frühjahr Seite 162

Aus der Sukkulentenwelt
ERNST-GÜNTHER BARTSCH
Baumaterial Kaktusholz in Bolivien Seite 165

Zeitschriftenbeiträge Seite 164
Buchbesprechungen Seite 167

Karteikarten
Coryphantha maiz-tablasensis Seite XXI
Rebutia jujuyana Seite XXIII

Kleinanzeigen (Seite 94)
Veranstaltungskalender (Seite 98)
Vorschau auf Heft 7/2006
und Impressum Seite 168

Titelbild:
Rebutia spec.
Foto:
Gerhard Lauchs

Hauswurz, Dachwurz, Jupiterbart

Über die Geschichte, Botanik und Kultur von *Sempervivum*

von Erwin Geiger

Schon in den 70er und 80er Jahren wurden *Sempervivum*-Pflanzen mit ihrer Farben- und Formenpracht von den Pflanzenfreunden langsam entdeckt. Doch In den letzten Jahren erlebte die Hauswurz einen regelrechten Boom! Die meisten Semperviven sind sehr genügsam und ermöglichen große Freude auf kleinstem Raum. Ob in Gefäßen und Kästen auf Ihrem Balkon oder Ihrer Terrasse, im Steingarten, in der Trockenmauer und als Grab- oder Dachbepflanzung – und falls man in den Urlaub fährt oder oft unterwegs ist, – braucht man keinem Nachbarn den Schlüssel anzuvertrauen und ihn bitten, dass er die Pflanzen wässert! Sie halten ordentlich Dürreperioden aus.

Geschichte und Aberglaube

Früher war die Hauswurz eine klassische Zauberpflanze. Sie wurde auf die Dächer gepflanzt, um das Haus oder auch die Scheunen und Viehställe vor Blitzschlag zu schützen. Schon im 4. Jahrhundert v. Chr. berichtet der griechische Botaniker Theophrastus davon, dass sie auf Mauern und Dachziegeln zu finden sei. Im 9. Jahrhundert n. Chr. hat Kaiser Karl der Große in seiner Landgüterordnung sogar befohlen, *Sempervivum* auf die Dächer zu pflanzen! Die Römer taufte die Dachwurz zu Ehren ihres Donnergotts Jupiter „barba jovis“, zu deutsch „Jupiterbart“.

Da die Pflanzen schon seit über 2000 Jahren in Kultur sind, gibt es mittlerweile weltweit viele volkstümliche Bezeichnungen: Dachwurz, Donnerkraut, Donnerbart, Donarbart, Donnerlauch, Hauslauch, Scherzenkraut, Wetterwurz, Zittriwurzen, Zittrichskraut, Hauslaub, Hausrampfe, Rampfe, Wilder Rha-



barber, Houseleeks and Hen and Chickens (in England) oder Huslög (in Schweden) u. v. a. Ursprünglich hatte die Hauswurz möglicherweise nur den Zweck, lose Ziegel- oder Strohdächer zusammenzuhalten und die Lehmdecke vor Auswaschung zu schützen.

Bei herannahendem Gewitter wurden aber auch noch zusätzlich *Sempervivum*-Blätter im Ofen verbrannt, die die abergläubischen Menschen am Johannistag gepflückt hatten. In Süddeutschland hängte man zudem ganze

Abb. 1:
Früher ein Indiz für den Tod: eine weiß blühende Form von *Sempervivum arachnoideum*.
Alle Fotos: Geiger



Abb. 2: Typische rosa Blüten: die *Sempervivum*-Sorte 'Exorna'



Abb. 3: Verschiedene *Sempervivum*-Arten. In der Mitte *Sempervivum charadzeae* mit bis zu 35 Zentimeter langen Stolonen.

Pflanzen in den Schornstein, damit die Hexen nicht hineinfahren konnten. Und es wurde vermerkt, dass die Hauswurz eine der Zutaten war, die die Hexen zum Wetterbrauen und für ihre „Hexensalbe“ verwendeten, die sie zum Fliegen benötigten! Die Hausbewohner dagegen lasen aus den sich entfaltenden Blüten die Zukunft.

Vereinzelt bedeutete üppiges Blühen, dass bald eine Hochzeit im Hause stattfinden werde. Wenn die Dachwurz in einem Jahr dagegen nicht recht blühte, so bedeutete dies Unglück. Spielte ihre Farbe ins Rötliche (Abb. 2), so waren freudige Ereignisse zu erwarten; war sie aber schneeweiß (Abb. 1), so wiesen sie auf den Tod hin. Um Warzen zu vertreiben, strich man ein aufgeschnittenes *Sempervivum*-Blatt während einer Beerndung darüber und sprach: „Es läutet dem Toten ins Grab, damit wasche ich meine Warzen ab“, was jedoch nicht abwegig war, da die Heilwirkung von *Sempervivum* ähnlich der von *Aloe vera* ist.

Heilwirkung

Die Hauswurz ist eines der ältesten Kräuter für Erste Hilfe und wurde auch in der Tiermedizin verwendet. Gesammelt werden die frischen Blätter von Anfang März bis Ende Oktober. Anwendung findet sie bei Warzen, Hühneraugen, kleinen Verletzungen (wie Quetschungen oder Verbrennungen), juckender oder brennender Haut, sowie bei Wespen- oder Nesselstichen: je nach Bedarf Blätter der Pflanze aufschneiden oder zerquetschen und den Saft sofort auf die Haut reiben.

Ein *Sempervivum*-Freund und Besucher der Bayernbörse bei Neumarkt hat mir ein anderes heilendes Geheimnis verraten: Er legt bei Zahnschmerzen ein *Sempervivum*-Blatt zwischen die betroffenen Zähne, und der Schmerz legt sich innerhalb weniger Minuten! Man kann auch gegen Bronchitis oder Entzündungen im Mund einen Tee zubereiten. Pfarrer Kneipp riet den harntreibenden und krampfstillenden Tee bei Magen-schwüren, Übelkeit, bei septischer Angina und zur Blutreinigung einzunehmen. Er warnte aber auch davor, dass eine Überdosis-



Abb. 4: Eine *Sempervivum*-Hybride mit vielen Blütenknospen.

rung Erbrechen und Durchfall verursachen könne. Hildegard von Bingen empfahl sogar den Männern den Verzehr der fleischigen Blätter um ihre Liebeslust zu steigern! Aus „Alräunchen's Kräuterbuch“ aus dem Jahre 1885 stammt der Spruch: „Wer edle Hauswurz hält in Ehren, der kann wohl manchem Übel wehren!“

Vorkommen

Die Hauswurz gehört zur Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae). Der Name

Sempervivum bedeutet übersetzt „immerlebend“ oder auch die „Ewig Lebenden“ und steht in der Blumensprache für Lebhaftigkeit und Fleiß. Die Heimat der Dachwurzarten beschränkt sich auf die Gebirgszonen der nördlichen Erdhalbkugel: Sierra Nevada, Kantabrien, Pyrenäen, Alpen, Apenninen, Balkan, Karpaten, Anatolien, Kaukasus bis in die Gebirgszüge des Iran. Die einzig bekannte Art aus Afrika ist *S. atlanticum*, die im Atlasgebirge in Marokko beheimatet ist. Die Pflanzen sind sehr bescheiden und wachsen dort



Abb. 5: Kräftige dunkelrosa gefärbte Blüten: *Sempervivum pumilum*.

Abb. 6:
Seltene gelbe Blüte:
Sempervivum leucanthum.



meist in Felsspalten und so zehren sie von ihren eigenen abgestorbenen Pflanzenteilen. Einige Arten gedeihen aber auch in hügeligem Grasland, z. B. *S. grandiflorum* oder wie die graugrüne Dickblattsteinwurz *S. ruthenicum* sogar in lichten Kieferwäldern.

Arten- und Sortenvielfalt

Da die Arten sehr variabel sind (Abb. 3), wurden ca. 200 beschrieben, jedoch nur ca. 60 Arten botanisch anerkannt. Auch die Steinrosen (Sektion *Jovibarba*), die fast ausschließlich noch immer unter dem Gattungsnamen *Jovibarba* kultiviert werden, wurden mittlerweile wieder zur Gattung *Sempervivum* gestellt. Zudem gibt es mittlerweile über 3000 Sorten. Eine enorme Vielfalt von Formen, Farben und Größen. Zwei- bis dreijährige Rosetten haben manchmal nur einen

Abb. 7–9:
Die *Sempervivum*-
Sorte 'Grey Lady'
im Jahreslauf: eine
intensiv gefärbte
Pflanze im April,
ein Exemplar vom
August und eine
grünliche Pflanze
vom Herbst (von
links).



Durchmesser von 0,5 cm (*S. arachnoideum* subsp. *arachnoideum* 'Minor' oder *S. pumilum*), sie erreichen aber auch gut 20 cm (z. B. 'Caldera' und 'Pip') und gut aufgedüngt sogar bis zu 30 cm!

Semperviven vermehren sich am heimatischen Wuchsort entweder durch Aussaat oder durch Tochterrosetten, die an mindestens zweijährigen Rosetten an den Ausläufern (Stolonen) von unterschiedlicher Länge sitzen und mehr oder weniger dichte Polster und Matten formen. *Sempervivum* ist monokarp, d. h. die meist im dritten Jahr blühende Rosette steckt ihre ganze Kraft in die Bildung des Blütenstandes (Abb. 4) und stirbt nach der Blüte ab. Da bei *Sempervivum* fast immer genügend Kindel ausgebildet werden, ist dieser Verlust hinnehmbar, gerade bei den kleinrosettigen Arten und Sorten.

Ob die Pflanze blühen wird, erkennt man bereits daran, dass eine Rosette im zeitigen Frühjahr keine Ansätze von Tochterrosetten zeigt. Die Blüten sind meist rosa oder rot, z. B. bei *S. arachnoideum* und *S. pumilum* (Abb. 5), seltener gelb (Abb. 6), z. B. *S. heuffelii* und *S. zwulfenii*, oder bei einigen Hybriden apricot und bei Formen von *S. arachnoideum* weiß gefärbt (Abb. 1).

Standort

Alle Vertreter von *Sempervivum* sind Sonnenkinder und lieben es möglichst vollsonnig in durchlässigem Substrat. Staunässe ist, außer beim Donarbart (*S. heuffelii*), unbedingt zu vermeiden. Bei schattigem und zu feuchtem Standort verlieren Sie ihre typische Form und Farbe, sie vergeilen, sind dann



Abb. 10:
Reichlich sprossend: *Sempervivum globiferum* subsp. *arenarium*.

auch anfälliger für Schädlinge und gerade im Winter nicht sehr robust. Die Hauswurz ist ein richtiger Verwandlungskünstler, da sich die Rosetten von Monat zu Monat verfärben. Die schönsten Farben kann man bei den meisten Arten und Sorten im Frühling beobachten, wobei rötliche Töne überwiegen. In den heißen Sommertagen werden die Farben blasser und zum Herbst hin sind viele Rosetten mehr grünlich getönt. In dieser Zeit sterben die äußeren Blätter ab und die jüngeren krümmen sich nach innen, um die Rosette vor dem bevorstehenden Winter zu schützen (Abb. 7-9): *Sempervivum* 'Grey Lady' in den Monaten April, August und September.

Viele Faktoren sind ausschlaggebend, wie sich die Pflanze entwickelt. Am einflussreichsten ist die Höhenlage des Kulturortes. Umso höher liegend, desto intensiver und leuchtender sind die Farben der Rosetten. Sogar witterungsbedingt kann es vorkommen, dass Rosetten in aufeinander folgenden Jahren in ihrer Färbung deutliche Unterschiede zeigen.

Substrat und Düngung

Eine große Rolle spielen auch die Düngung und das Kultursubstrat. Jeder Sammler und Züchter hat sein eigenes Rezept. Ich nehme eine Mischung aus jeweils einem Teil han-

delsüblicher Pflanzeerde, sandigem Lehm, Granitsplitt und Perlite, der das Substrat auflockert und somit eine gute Wasserdurchlässigkeit und eine gute Luft- und Sauerstoffzufuhr zu den Wurzeln gewährleistet. Der zuletzt genannte Substratzusatz ist auch unter der Bezeichnung Isoself und Perligran im Handel. Er besteht aus Naturglas vulkanischen Ursprungs, das schockartig auf 1000 °C erhitzt wird und sich zu kleinen Teilchen, ähnlich kleinen Styroporflocken, aufbläht. Zuletzt mische ich eine geringe Menge Hornspäne hinzu. Man sollte kein Hornmehl verwenden, da die staubfeine Substanz durch Re-

Abb. 11:
Sempervivum heuffelii: Die Pflanzen täuschen eine Rosettenteilung vor.





Abb. 12:
Die *Sempervivum*-
Sorte 'Plastik'
mit ungewöhnlich
dicken Blättern
und stumpfen
Blattspitzen.

gen und ggf. zusätzliches Wässern bald vom Substrat ausgewaschen wird.

Gerade bei den Hybriden erzielt man durch sparsamen Eiunsatz von organischem Dünger eine intensivere Blattfärbung. Größere Düngermengen würden zur Blütenbildung anregen und zu monströsem Rosettenwachstum führen. Dies trägt auch dazu bei, dass die Pflanzen vergeilen. Als oberste Schicht gebe ich Splitt in die Töpfe. Das wirkt optisch gut und hält Samenunkräuter fern; die Pflanzen können am Wurzelhals schneller abtrocknen und sind vor Fäulnis geschützt. Helen PAYNE (1972) schrieb, dass bei Verwendung von Granit-splitt zusätzlich Mineralien an die Pflan-

zen abgegeben werden. Von Quarzsplitt sollte man meiner Erfahrung nach absehen, da dieses Gestein die Feuchtigkeit speichert und der eigentliche Zweck nicht erfüllt wird. Zudem bilden sich dann schnell Algen und Moose, was oft sehr unansehnlich wirkt. Hinsichtlich der Bodenverhältnisse ist *Sempervivum* sehr genügsam. Alle Arten wachsen in leicht sauren, neutralen oder leicht alkalischen Böden. Bei mir stehen alle Arten und Hybriden im gleichen Substrat und gedeihen prächtig.

Vermehrung

Eine sortenechte Vermehrung gewährleistet nur die Abnahme der Tochterrosetten. Diese werden erst in kleine Töpfchen in die Erde gesteckt, wo sie dann innerhalb kürzester Zeit Wurzeln bilden und anwachsen. Die „Hen & Chicks“ *S. globiferum* und deren Unterarten (syn. *Jovibarba sobolifera*, *J. allionii*, *J. arenaria* und *J. hirta*) (Abb. 10) bilden hingegen sehr dünne, fadenartige Stolonen. Bei geringster Berührung rollen die Kindel ab und bilden nach kurzer Zeit eigene Wurzeln. Beim Donarbart *S. heuffelii* (früher *Jovibarba heuffelii*) sitzen die Tochterrosetten direkt an ihrem rübenartigen Wurzelstock. Optisch täuschen die Pflanzen so eine Rosettenteilung vor (Abb. 11).

Im dritten Jahr kann man den Nachwuchs mit einem scharfen Messer abtrennen. Bevor man die Rosetten wieder eintopft, sollte die



Abb. 13: Ungewöhnliche Farbe: die *Sempervivum*-Neuzüchtung 'Blaukraut'.



Abb. 14: Kräftiges dunkles Lila: die bemerkenswerte Neuzüchtung 'Gargame'.

Schnittstelle abgetrocknet sein. Eine Aussaat im Frühling ist langwieriger und eher für den Züchter interessant. Nahezu jeder Sämling wird in Größe, Form und Farbe variieren. Die Samen sind Lichtkeimer, d. h. hier ist zu beachten, dass man die staubfeine Saat nicht abdeckt, sondern nur leicht andrückt.

Schädlinge, Krankheiten und andere

Umwelteinflüsse

Durch die Klimaveränderung häufen sich die Fälle von Hagelschlag mit größeren Hagelkörnern. Die „Narben“ bleiben in der Regel bis zum Absterben der äußeren Blätter in der späten Jahreszeit sichtbar. Besonders die großrosettigen Sorten leiden darunter. Bei einer Kultur oder Anzucht im Gewächshaus können bei zu hoher Luftfeuchtigkeit Blattläuse auftreten. Ein äußerst unerwünschter Gast ist der Dickmaulrüssler, dessen Larven die Wurzeln der Pflanzen abfressen. Als biologische Pflanzenschutzmaßnahme werden hier Nematoden eingesetzt.

Ein Sammler berichtete mir vor zwei Jahren, dass er einen weiteren Schädling beob-



Abb. 15: Eine unverkennbare Ähnlichkeit: die Neuzüchtung 'Wolllaus'.

achtet hat, der schon seit Jahrzehnten Schäden an seinen Semperviven verursacht. Die Larven einer Fliegenart minieren die Blätter der Pflanzen. Die genaue Art ist mir nicht bekannt. Es könnte sich um eine Verwandte der „Narzissenfliege“ handeln.

Sie befällt neben den großrosettigen Pflanzen auch Formen und Sorten von *S. arachnoideum*. Die Fliege bildet jährlich zwei Generationen aus. Die erste Welle erscheint um Pfingsten, die zweite im September. Davon können manche sogar in den Blättern überwintern. Vergeilte Semperviven werden be-



Abb. 16: Dunkles Rot: die Züchtung 'Bloody Mary'.



Abb. 17: Der Sorte 'Wolllaus' ähnlich: die Neuzüchtung 'Wollust'.

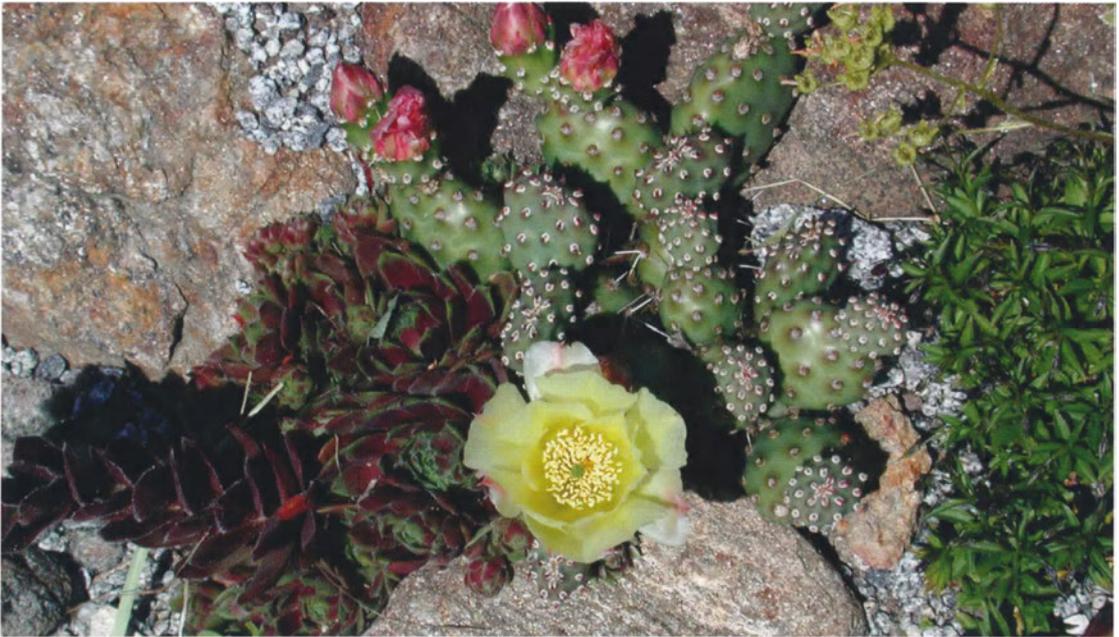


Abb. 18:
Die *Sempervivum*-
sorte 'Maytime'
neben der winter-
harten *Opuntia*
fragilis var. *denu-*
data.

vorzugt befallen. Als Bekämpfungsmittel ist mir nur die mechanische Maßnahme bekannt. Am besten werden die befallenen Blätter zerdrückt oder entfernt und (nicht auf dem Kompost) vernichtet.

Auch Schnecken und Mäuse können Fraßschäden anrichten. Vor zwei Jahren fand ich sogar ein Mäusenest, das mit haarigen *S. arachnoideum*-Rosetten ausgestattet war – die Tiere hatten es bestimmt während des Winters schön gemütlich und warm! Gelegentlich ist in Gärtnereien und Sammlungen auch schon ein Pilz namens *Endophyllum sempervivi* aufgetreten, den man sogar am Naturstandort finden kann.

Bei Befall wird das Rosettenlaub gekrümmt und oft dreifach verlängert, worauf sich Stellen mit rostartigen Punkten bilden. Der Pilz ist ausdauernd und die befallenen Rosetten müssen schnell vernichtet werden (keinesfalls auf den Kompost!). Andernfalls kann er ganze Kulturen zunichte machen. Als Gegenmittel wurde früher das Pflanzenschutzmittel „Plantvax“ verwendet. In Österreich ist es noch bis 2007 mit der Indikation „Rostkrankheiten im Zierpflanzenbau“ zugelassen.

Züchtung und Sorten

Ein großes Problem ist die Nomenklatur und die Bestimmung der Arten und Sorten, da das Aussehen, wie schon erwähnt, von vielen Faktoren abhängt. Nach meiner Erfahrung sind mindestens 30 Prozent der in den Gärtnereien und die meisten in den Gartencentern angebotenen Semperviven mit einem falschen Namen etikettiert. Die Arten der Hauswurz sind sehr variabel und so finden wir bereits in der Natur viele attraktive Standortformen. Hinzu kommen Hunderte von Hybriden, die durch Menschenhand entstanden sind.

Die meisten davon sind Zufalls sämlinge. Meist bestäubten emsige Bienen und Hummeln die Blüten und die Züchter bedienten sich lediglich des Samens. Nur wenige wurden gezielt eingekreuzt. Die ersten Züchter in Deutschland waren Georg Arends, Carl Foerster, Goos & Koenemann, Kayser & Seibert und Martin Haberer. Auch in Großbritannien (David T. Ford) und Amerika (Helen E. Payne, Edward Skrocki und Gary Gossett) wurden teilweise sehr schöne Hybriden gezüchtet und in den 80er Jahren verbreitet. Das Züchtungsziel war, möglichst großrosettige Sämlinge

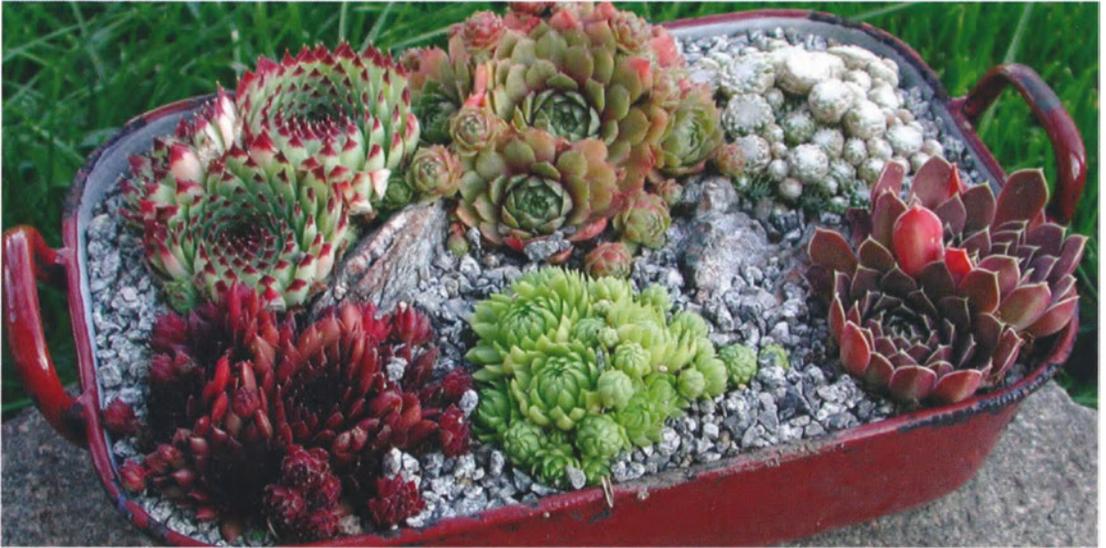


Abb. 19: Semperviven in der Bratereine in der Bratereine: hinten von links *S. calcareum* 'Extra', *S. 'Zirkon'*, *S. arachnoideum* subsp. *tormentosum*. Vorne von links: *S. 'Zannalee'*, *S. globiferum* subsp. *allionii* und *S.-heuffelii*-Hybride.

linge zu erhalten. Die Kreuzungspartner waren meist *S. tectorum*- und *S. marmoratum*-Formen. Heute liegt der Trend bei den kompakt wachsenden Sorten und bei *S.-heuffelii*-Hybriden, mit denen man auf kleinstem Platz große Freude hat.

Pflanzen mit gelben und orange Tönen (z. B. *S. montanum* 'Cmiral's Yellow' und 'Alchimist') oder mit untypischen Blatt- und Rosettenformen (z. B. 'Grigg's Surprise' und 'Oddity') sind nach wie vor sehr gefragt (Abb. 12). Schade ist, dass es so viele wunderschöne Sorten gibt, die schon vor 20, 30 Jahren gezüchtet wurden, aber immer noch unbekannt sind.

Das deutsche Standardsortiment beinhaltet meist nur 'Smaragd', 'Rubin', 'Noir', 'Othello' und die Sorten von Georg Arends 'Alpha', 'Beta' und 'Gamma', die Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden sind. Neuerdings wird in Deutschland und Belgien (Andre Smits) wieder viel gezüchtet. Einige der schönsten Sämlinge von Fritz Johann und mir sind 'Blaukraut' (Abb. 13), 'Gargame' (Abb. 14), 'Plüschbär', 'Vasi Petru', 'Wolllaus' (Abb. 15), 'Zackenröschen' oder die diesjährigen Neuheiten 'Bloody Mary' (Abb. 16) und 'Wollust' (Abb. 17). Wir dürfen gespannt sein, da es bei dieser Vielfalt immer noch Verbesserungen und so manche Überraschung gibt.

Verwendungsmöglichkeiten

Semperviven sind bestens geeignet zur Pflanzung in Steingärten, Trögen und Töpfen aus Ton oder Terrakotta, in und auf Trockenmauern, zur Dachbegrünung oder als Grabbepflanzung. Dazu gesellen sich gerne andere Vertreter der Familie, z. B. Fetthenne (*Sedum*, *Hylotelephium* und *Phedimus*) und Dickröschen (*Prometheum* und *Rosularia*). Auch winterharte Kakteen wie Opuntien (Abb. 18) und *Echinocereus*, *Yucca* und Alpine wie zwergwüchsige Glockenblumen (*Campanula*), Storchschnabel (*Geranium*) und kriechender Thymian passen dazu.

Setzen sie Ihre Semperviven in Omas Emaillegeschirr (Abb. 19) und sogar in ausgedienten Schuhen oder auf Stühlen fühlen sie sich wohl! Oder haben Sie schon daran gedacht Ihr Vogelhäuschen damit zu bepflanzen? Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und Semperviven machen fast alles mit.

Literatur:

PAYNE, H. E. (1972): Plant jewels of the high country – Sempervivum & Sedum. – Pine Cone Publishers, Medford.

Erwin Geiger
Holzebenweg 3
D - 94256 Drachselsried



***Escobaria emskoetteriana* (Quehl)
Borg**

Auch unter den Bezeichnungen *Escobaria bella* und *Escobaria runyonii* in unseren Sammlungen verbreitet. Man spricht daher häufig auch von einem sog. „*emskoetteriana*-Komplex“. Von Quehl erstmals im Jahre 1910 als *Mammillaria* beschrieben. Triebe nur bis etwa 5 cm hoch, stark sprossend und damit Rasen bildend. Besonders auffallend sind die bis 3 cm langen Blüten. Beheimatet in Nordost-Mexiko bis Südwest-Texas, USA.

Kultur in rein mineralischen Substraten, ganzjährig volle Sonne, nahe unter Glas, im Sommer wiederholte Wassergaben, Staunässe unbedingt vermeiden! Überwinterung bei 8-10 °C, absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat und Sprosse.

***Aloe haworthioides* Baker**

Allbekannte Art, deren Beschreibung schon im Jahre 1886 erfolgte, doch noch heute eine Rarität. Zählte bislang zur Familie der Liliengewächse, heute jedoch in der eigenen Familie der Aloaceae erfasst. Zierliche Pflanze mit fein gezähnten Blättern, die in einer dichten Rosette beisammen sitzen. Gelegentlich auch stark sprossend. Wächst in Madagaskar auf Gneis und Quarzitfelsen.

Pflege in rein mineralischen Substraten mit Gneis- oder Quarzzusatz. Im Sommer vor allem über Mittag etwas Sonnenschutz. Stets nur vorsichtig gießen, Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung kühl und nahezu vollkommen trocken.

Vermehrung durch Aussaat oder seitliche Sprosse.



***Lobivia famatimensis* (Spegazzini)
Britton & Rose**

Nach Hunt nun zur Gattung *Echinopsis* gestellt. Lange Zeit verschollen, von Backeberg später wohl irrtümlich dann als *Reicheocactus pseudoreicheanus* nochmals beschrieben. Zierliche Art, wächst sehr langsam, dazu heute recht blühwillige Klone im Handel verbreitet. Heimisch in der Sierra de Famatima, Argentinien.

Wächst gut in mineralischen Substraten mit etwas Humuszusatz, zur sommerlichen Wachstumszeit wiederholt reichlich gießen, im Sommer auch im Frühbeet oder Freien mit Regenschutz. Überwinterung recht kühl, um 5 °C ausreichend, dazu aber unbedingt ganz trocken.

Vermehrung durch Aussaat.



***Mammillaria albicans* (Britton & Rose) A. Berger**

Bereits im Jahre 1920 erstmals als *Neomammillaria* beschrieben. Hierzu gehört auch *M. slevinii*. Herrliche Pflanze, dicht bedornt, dazu große Einzelblüten im Kranz in Scheitelnähe. Typisch die kräftig purpurroten Narbenlappen, welche die Staubgefäße weit überragen. Beheimatet in Mexiko auf der Baja California.

Verlangt rein mineralisches Substrat, dazu viel Sonne und Wärme, am besten nahe unter Glas. Nur vorsichtige Wassergaben im Sommer, gefährliche Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung nicht zu kalt, zweckmäßig um 10 °C, dazu absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat, gelegentlich auch durch Seitensprosse.



***Monadenium coccineum* Pax**

Eine interessante Sukkulente aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae). Leicht zu kultivieren und zudem recht blühwillig. Was als Blüte erscheint, ist eigentlich ein spezieller Blütenstand, der botanisch als Cyathium bezeichnet wird. Dieser ist lebhaft zinnoberrot gefärbt. Dazu kommt ein rübenförmiger Wurzelstock, aus dem die Triebe erscheinen. Beheimatet im Laub abwerfenden Buschland von Tansania.

Wächst problemlos in sandigen Erdmischungen. Zur sommerlichen Wachstumszeit wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat und Stecklinge.

***Turbinicarpus macrochele* subsp. *frailensis* Lechner & Jantschgi**

Erst im Jahr 1998 von den beiden Autoren so beschrieben. Viele Jahre zuvor in unseren Sammlungen bereits unter der Bezeichnung *Turbinicarpus* „Los Laureles“ verbreitet. Besonders typisch für diese Unterart ist die weiße Blüte mit weißen Narben, während sonst bei der Pflanze rote Narben vorherrschen. Hinzu kommt die extrem frühe Blüte ab Februar bis Mai. Beheimatet in Mexiko um Matehuala auf kalkhaltigem Untergrund.

Wächst recht gut in rein mineralischen Substraten mit etwas Kalkzusatz, dazu volle Sonne und wiederholt reichliche Wassergaben im Sommer. Kühle, trockene, Überwinterung um 8-10 °C.

Vermehrung durch Aussaat.



Trommelfeuer mit Sand

„Löwen“ erobern das Gewächshaus

von Bodo Günther



Abb. 1:
Gefährliche Falle:
Ein Ameisenlöwe
hat den typischen
Sandtrichter ange-
legt, um darin Jagd
auf Insekten zu
machen.
Alle Fotos: Günther



Abb. 2: Gefährliche Kieferklauen: Mit den spitzen Mundwerkzeugen packt der Ameisenlöwe seine Opfer und injiziert Gift.

Über Jahre ist er schon ein Mitbewohner in meinem Gewächshaus, ohne dass ich ihn bewusst wahrgenommen habe. Nur kleine Trichter im feinen Sand haben seine Anwesenheit verraten (Abb. 1). Gemeint ist der Ameisenlöwe, die Larve der Ameisenjungfer.

Aber der Reihe nach: Unter den Aufstellischen mit den Kakteen im sandigen, besonnten und vom Gießwasser geschützten Bereich befinden sich kleine Trichter des Ameisenlöwen. Eines Tages sah ich eine Ameise am Kraterrand. Sie wurde plötzlich mit einem Schrapnellfeuer von Sandkörnern empfangen. Dadurch gerieten sowohl die Trichterwand als auch die Ameise ins Rutschen. Unten angekommen wurde die Ameise von zwei kräftigen Zangen gepackt und in die Erde gezogen. Natürlich habe ich mir die Sache et-

was genauer angesehen und einen „Löwen“ entdeckt. Vor allem bei einer Vergrößerung kann man sich schon etwas fürchten vor dem Tier (Abb. 2).

Was geschieht nun mit dem Insekt? Oft gelingt nicht jeder Fang sofort. Bei schlechtem „Fassen“ wird noch einmal losgelassen, ein neues Trommelfeuer mit Sand eröffnet und erneut zugepackt. Jetzt wird durch die Zange eine geringe Menge hochwirksamen Giftes injiziert. Nach diesem Biss zappelt die Beute kurz und heftig, anschließend immer langsamer. Erste Lähmungserscheinungen treten nach ca. 30 Sekunden auf. Der Todeszeitpunkt richtet sich nach der Größe des Opfers. Es werden neben Ameisen auch andere Insekten und deren Larven überwältigt.

Fressen möchte der Löwe alles. Trichtergröße und Abwehrreaktion der Beutetiere setzen aber dem Jagderfolg Grenzen. Die Überreste der ausgesaugten Beutetiere, aber auch der Sand aus dem Trichter, werden von den Zangen in einem Sektor von etwa 30 Grad über der Trichterwand befördert. Der „Löwe“ kann seinen Kopf über 100 Grad aufrichten, wenn er den Trichter baut oder mit Sand wirft.

Nun interessiert Sie sicherlich, wie die Eier, aus denen die Ameisenlöwen schlüpfen, dort hingelangen können. Die Eltern sind die Ameisenjungfern – Insekten aus der Gruppe der Netzflügler. Man sieht sie selten, diese libellenartigen grazilen Fluginsekten, weil sie dämmerungs- und nachtaktiv sind. In der Zeit zwischen Dämmerung und Mitternacht werden auch die Eier einzeln abgelegt. Die Eieranzahl ist gering, sie beträgt wohl nicht mehr als 10. Die schlüpfenden Larven unserer Ameisenlöwen durchlaufen 3 Stadien. Die erwachsene Larve spinn sich dann in einen kugeligen Kokon ein (Abb. 3), in dem sie sich zur Puppe häutet. Schließlich schlüpft die Ameisenjungfer als Vollinsekt.

Mit etwas Glück konnte ich eines Abends diesen Vorgang erleben. Sehenswert sind schon die Flügel, die in der Puppe gefaltet waren und nun erhärten. Kaum ausgehärtet startete sie zum Jungfernflug zwischen die Säulen von *Pilosocereus*, *Azurocereus*, *Samaipa-*



Abb. 3: Runde Puppenstube: Im Inneren der Sandkugel verpuppt sich der Ameisenlöwe.

ticereus und *Cleistocactus* (Abb. 4) und landete schließlich zum Ausruhen auf einer gepropften weißblütigen *Matucana madisoniorum* (Abb. 5 & 6).

Der Entwicklungszyklus vom Ei zum Vollinsekt kann bis zu 3 Jahre dauern. Temperatur und Nahrungsangebot sind dabei ent-



Abb. 4: Flugbahn zwischen Säulenkakteen. Die Ameisenjungfer fühlt sich im Gewächshaus ausgesprochen wohl.



Abb. 5:
Rast auf einer
Matucana madisoniorum: Die Ge-
fleckte Ameisen-
jungfer hat eine
Flügelspannweite
von bis zu 60 Mil-
limetern.

Abb. 6:
Auch ohne Insekt
schön: die weiße
Blüte von *Matuca-
na madisoniorum*.



scheidend und der Ameisenlöwe kann bis zu 8 Monate hungern.

Um all das beobachten zu können, habe ich im Frühjahr 2004 einen Behälter (ca. 50x50 cm groß und 10 cm tief) aufgestellt und mit 5 Ameisenlöwen besetzt. Ruckzuck vergruben sie sich im Sand und begannen, die typischen Krater auszuwerfen. Nun brauchte ich nur noch regelmäßig „meine Löwen“ füttern.

Ich habe bisher von Ameisenlöwen und Ameisenjungfern gesprochen. Dies ist natürlich ungenau. Ameisenlöwen und Ameisen-

jungfern sind Myrmeleonidae. Davon wurden in Europa 17 Arten, in Deutschland 6 Arten nachgewiesen. Am häufigsten sind die gewöhnlichen Ameisenjungfern (*Myrmeleon formicarius*) und die gefleckte Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*). Die Beobachtungen im Gewächshaus erfolgten mit letzterer Art.

Seit Jahren wird der ursprüngliche Heidebewohner „Ameisenlöwe“ in meiner Heimatstadt Großenhain gesichtet. Besonnte, regen- und windgeschützte Plätze wie z. B. Dachvorsprünge und Balkone, große Steine und dichte Hecken sind beliebte Aufenthaltsplätze. Dazu genügen schon wenige Dezimeter trockener, lockerer, sandiger Boden. Trotz ihrer Anpassungsfähigkeit gelten Ameisenlöwe und Ameisenjungfer als vom Aussterben bedroht. Sie stehen deshalb in der Roten Liste als „besonders gefährdet“ und sind nach der Bundesartenschutzverordnung (BAVO) geschützt.

Unsere „Löwen“ benötigen wenig Platz und unsere Kakteenhäuser bieten ihnen optimale Bedingungen. Vielleicht können auch Sie ein „Löwenfreund“ werden?

Bodo Günther
Markusstraße 4
D - 01558 Großenhain



20. Göttinger Kakteen- und Sukkulentenbörse

Am **Samstag, den 3. Juni** öffnet die 20. Göttinger Kakteen- und Sukkulentenbörse im **Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, ihre Pforten.

Von **9.30 bis 17.00 Uhr** wollen wir Sie wieder begeistern. Die Kakteen- und Sukkulentenfreunde aus Göttingen bieten ihr sehr umfangreiches Pflanzenangebot an. Mit Wessner, Piltz und Eret haben wir wieder 3 Profi-Gärtnerinnen zu Gast. DKG-Mitglieder aus nah und fern, z. B. aus Bad Hersfeld, Hannover, Rheine und Zwickau ergänzen das Pflanzenangebot. Bei uns werden Sie fündig!! Natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt. Der Eintritt ist kostenlos.

Also, wir sehen uns am Samstag in Göttingen.

Info unter Tel. 0 55 06 - 84 07 oder auf der Homepage der DKG/OG Göttingen.

Dirk Grothues,
OG Göttingen

Treffen der Ascleps-Freunde

Die AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen lädt alle Mitglieder und Interessierte zu einem zwanglosen Treffen am Rande der Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft in Burgstädt ein. Termin ist **Samstag, der 10. Juni, um 11 Uhr im Tagungshotel**. Der genaue Treffpunkt wird in Burgstädt per Aushang bekannt gegeben.

Gerhard Lauchs,
Vorsitzender der AG

12. Kakteenbörse der AG Freundeskreis „Echinopseen“

Der Freundeskreis veranstaltet seine diesjährige Kakteenbörse am **Sonntag, den 25. Juni 2006, von 10.30 bis 15.00 Uhr auf dem Gelände des Herrn Lux in D-99867 Gotha, Cosmarstr. 19 (im Hof)**.

Den Veranstaltungsort erreicht man am

besten mit dem Auto. Von der B 247, der Ohrdruffer Str. in Gotha, biegt man am Eisenbahnviadukt in die Südstraße. Dieser folgt man bis zur Kreuzung Uelleber Str. und biegt rechts ab. Die Uelleber Str. geht nach der 2. Kreuzung in die Cosmarstraße über. Nach ca. 70 m liegt der Treffpunkt auf der rechten Straßenseite.

Angeboten werden hauptsächlich Pflanzen aus den Bereichen *Trichocereus*, *Lobivia*, *Echinopsis*, *Sulcorebutia*, *Weingartia* und *Rebutia*.

Auskünfte bei Dr. G. Köllner, Am Breitenberg 6, D-99842 Ruhla, Tel. 03 69 29 / 8 71 00, E-Mail: G.Koellner@web.de oder bei Leonhard Busch, Mainteweg 14, D-31171 Nordstemmen, Tel. 0 50 69 / 9 62 41, E-Mail: Busch.Leo@Busch-Saul.de

Leonhard Busch

Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse

Die OG Essen der DKG lädt am **1. und 2. Juli 2006** recht herzlich zur Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse ein. Die Veranstaltung findet **täglich von 10 bis 18 Uhr in der Orangerie des Grugaparks Essen** statt. Es präsentieren sich dort viele namhafte Gärtnerinnen sowie Kakteen- und Sukkulentenliebhaber aus Deutschland und dem benachbarten Ausland: Uwe Beyer, Nettehöfe; OG Essen; OG Oberhausen; Eberhard Bludau, Köln-Esch; Ulrich Dosedal, Rhauferdeh; Gerard Geling, Noordbroek (NL); Andreas Gräfe, Dortmund; Wolfgang Groß, Holz; Witold Hoffmann, Wommelgem (B); Klaus Ingenwepelt, Kevelaer; Kakteen-Welt Gelsenkirchen, Gelsenkirchen; Gerhard Kliem, Fröndenberger-Ardey; Lillich, Leutenbach; Lothar Lühr, Saerbeck; Rainer Martin, Bielefeld; Peter Momberger, Bad Sobernheim; Martin Möschk u. Frauke Görlich, Dortmund; Heinz Otto, Sendenhorst; Franz-Josef Pies, Wegberg; Brigitte Piltz, Düren; Sabine Reinecke, Leverkusen;

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

Jürgen Sandkötter, Rheine; EPRIC Stiftung, Nijmegen (NL); Sjaan Storsbergen, Poortugaal (NL); Kakteen-Uhlig, Kernen und Heinrich Weber, Haltern.

Besucher der Börse zahlen lediglich den Parkeintritt für den Grugapark (Tagesticket 2,50 € pro Person); damit kann man sich dann überall kostenfrei auf dem 70 ha großen Gelände bewegen. So kommen auch die auf ihre Kosten, die sich nicht nur für Kakteen interessieren. Ein Besuch der Pflanzenschauhaus-Anlage, die auch eine sehr interessante Präsentation von Sukkulenten und vielen exotischen Pflanzen beherbergt, ist in jedem Fall lohnenswert.

Für das leibliche Wohl sorgen die vielfältigen Gastronomieangebote im Park.

Der Grugapark ist über die A 52, Abfahrt Essen-Rüttenscheid, oder über die A 40, Abfahrt Essen-Holsterhausen, gut zu erreichen. Der Park ist im gesamten Stadtgebiet ausgeschildert. Parkmöglichkeiten bestehen auf der Lührmannstraße und am Messeplatz Norbertstraße/Ecke Alfredstraße. Vom Hauptbahnhof fährt die U 11 direkt bis zum Haupteingang (Haltestelle „Messe Ost – Gruga“).

Günter Vogel
OG Essen

Mühldorfer Tauschbörse

Auch in diesem Jahr treffen sich die Pflanzenfreunde aus nah und fern **am 1. Samstag im Juli, also dem 1.7.2006 im Mühldorfer Turnbräugarten** zum Pflanzentausch. Wir haben wieder den Gasthaus-Garten zur Verfügung, bei Regen den Saal. Wir würden uns freuen, wenn wieder zahlreiche Besucher aus Süddeutschland, aus Österreich und Südtirol kommen würden. Am Nachmittag können dann wieder nach Absprache die Sammlungen der Ortgruppenmitglieder besichtigt werden. Es ist genügend Platz für Anbieter vorhanden.

Erich Haugg
OG Mühldorf

Bericht über die Tätigkeit der AG *Astrophytum* des Jahres 2005

Die Gruppe der *Astrophyten*freunde umfasst etwa 20 Personen, die aus dem gesamten Bundesgebiet zusammenkommen.

Im Jahr 2005 fanden 2 Treffen statt, das

erste am 20.3.2005 in Wiesbaden, das zweite am 15.10.2005 in Erfurt.

Dabei wurden 2 Schwerpunkte für die künftige Arbeit festgelegt:

Erstens: Klärung der verwandtschaftlichen Verhältnisse im sogenannten „Capricorne-Komplex“ mit Unterbezeichnungen wie *Astrophytum capricorne* var. *major*, *A. capricorne* var. *minor*, *A. capricorne* var. *senile*, bzw. *senile aureum*, *A. capricorne* var. *niveum* oder gar *niveum nudum*, bis hin zu ungeklärten Namen wie *A. krausii*, *A. crassispinoides* usw. Zur Klärung dieser Fragen wurden Reisebeschreibungen, Dia-Dokumentationen, Pflanzenphotos aus dem Habitat, sowie Arealkarten herangezogen.

Das besondere Augenmerk galt dabei der Identifizierung einer Pflanze, die im Buch „Kakteensterne“ von Haage/Sadovsky (1957) auf den Seiten 52 und 55 abgebildet und auf Seite 56 unter dem Namen „*A. capricorne* var. *crassispinum* Möller“ beschrieben wurde. Inzwischen ist hierüber eine Beschreibung angefertigt worden.

Ein zweiter Schwerpunkt der *Astrophyten*gruppe galt der Aufzucht von Kultivaren einiger Arten von *Astrophytum myriostigma*, sowie von Kreuzungen unterschiedlicher Arten. Dazu wurde bei den einzelnen Treffen viel Anschauungsmaterial aus verschiedenen Sammlungen besichtigt und getauscht.

Im Jahre 2005 wurde auch eine Webseite der *Astrophyten*gruppe eingerichtet. Diese Seite, <http://www.ag-astrophytum.de>, kann auch über www.deutskekakteengesellschaft.de erreicht werden. Hier können u. a. die Protokolle der Arbeitstreffen eingesehen werden.

Schließlich wurde noch ein Register erstellt, das alle bekannten Veröffentlichungen über *Astrophyten* beinhaltet. Sammlungsbesuche von Kakteengärtnereien rundeten das Bild über die Arbeit der *Astrophyten*gruppe im Jahr 2005 ab.

Heinrich Borger
Norbert Grosche

Auflösung der OG Duisburg

Hiermit gebe ich Auflösung der Ortsgruppe Duisburg zum Ende 2006 bekannt.

Peter Hufschmidt,
Vorsitzender

Kakteenverein Burgstädt e. V.

Ortsgruppe der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der DKG

09. – 11. Juni 2006

Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Straße 89–91, 09217 Burgstädt

Programm:

Freitag, 09. Juni 2006

20:00 Uhr Eröffnungsvortrag
„**MEXICO ist immer eine Reise wert!**“
Andreas Böcker, Mohringen

Sonabend, 10. Juni 2006

9:00 Uhr **Begrüßung durch den Bürgermeister Lothar Naumann**
anschließend
Eröffnung der Pflanzenbörse

9:30 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Philatelie
„**Ein Briefmarkenschöpfer gibt Einblick in sein künstlerisches Schaffen**“
Manfred Gottschall, Chemnitz
anschließend
Mitgliederversammlung der AG Philatelie

10:00 Uhr Vortrag
„**Die wunderbare Welt der sukkulenten Pflanzen Afrikas**“
Edmund Kirschnek, Kolbermoor

11:30 Uhr Vortrag
„**Ariocarpen und andere mexikanische Kleingattungen**“
Werner van Heek, Leverkusen

12:30 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr **Beratung des DKG-Vorstandes mit den Vorsitzenden der Ortsgruppen**

14:00 Uhr **Anfragen an den DKG-Vorstand**

15:00 Uhr **Jahreshauptversammlung**

18:30 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Vortrag
„**Kakteen und Kulturen aus 7 verschiedenen Ländern**“
Werner van Heek, Leverkusen

„open end“ anschließend
Gemütliches Beisammensein im Hotel

Sonntag, 11. Juni 2006

9:00 Uhr **Pflanzenbörse**

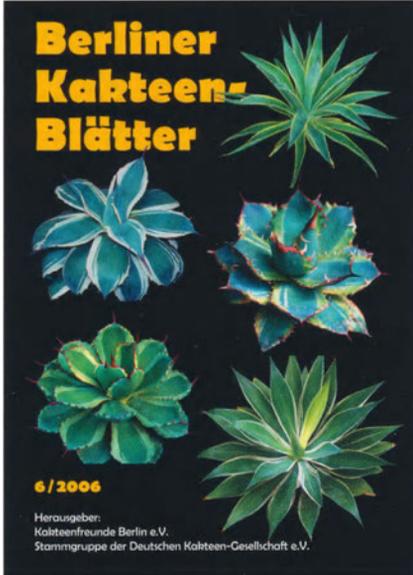
10:00 Uhr Vortrag
„**Mit dem Wohnmobil durch die südlichen Nationalparks der USA**“
Hans-Jörg Voigt, Burgstädt
anschließend
Ausklang der Veranstaltung und der Pflanzenbörse
mit Gesprächen unter Freunden und Besuchern

15:00 Uhr **Ende der Tagung**

...weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter **www.kakteenverein.de**

Berliner Kakteenblätter, Heft 6

Die Kakteenfreunde Berlin zeigen an, dass die neue, 6. Ausgabe der „Berliner Kakteenblätter“ Mitte Juni erscheint. Mit ihren 40 Seiten und einer jetzt durchgängig farbigen Druckversion wird sie sicherlich nicht nur wieder die zahlreichen Dauerbezieher dieser einmal jährlich erscheinenden Zeitschrift, sondern auch viele neue Leser erfreuen.



Wegen des großen Interesses, das ihnen von den Pflanzenfreunden entgegengebracht wird, widmet sich dieses Heft den Agaven. Mehr als 60 ausgesuchte farbige Agaven-Abbildungen von den amerikanischen Standortgebieten, aber auch aus der Gartenkultur von Südafrika bis Nordeuropa, illustrieren die einzelnen Beiträge. Besonders hervorhebenswert sind die Berichte über die ungemein attraktiven farbigen Kultivare und über die winterharten Arten in mitteleuropäischer Freilandkultur. Weitere Beiträge widmen sich botanischen Aspekten und der Naturgeschichte der Agaven. Erstmals in der weltweiten Sukkulentenliteratur wird auch über das Leben eines deutschen Agavenforschers berichtet, der mehr als 120 Spezies erstbeschrieben hat. Kennen Sie seinen Namen?

Der Preis des Hefes konnte bei 3,50 Euro gehalten werden. Interessenten (auch Fortsetzungsbezieher) wenden sich mit einer Bestellung wieder direkt an den Vereinsvorsitzen-

den der Kakteenfreunde Berlin Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, 13127 Berlin (bzw. E-Mail: dr.g.gutte@cactusbooks.com). Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung zum Großbriefporto. Letztmalig können auch einige komplette Sätze aller bisher erschienen Ausgaben angeboten werden.

Dr. G. Gutte
OG Berlin

DKG-Diathek

Es freut mich, dass ich aus der Spende von Herrn Mihatsch, Warstein, zwei weitere Serien anbieten kann:

269 Mammillarien A-N – H. J. Mihatsch – 150 Dias

270 Mammillarien N-Z – H. J. Mihatsch – 100 Dias

nochmals meinen Dank für die Diaspende.

Erich Haugg,
DKG-Diathek

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübelallee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798
E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer:
vakant

Vizepräsident/Schriftführer:
Jochen Krieger, Königstr. 46a, 42855 Remscheid,
Tel. 0 21 91 / 5 89 18 10, Fax: 0 20 22 / 45 48 12,
E-Mail: Schriftfuhrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister:
Jan Sauer, Catholstr. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 33 41 / 3 02 26 16, Fax 0 33 41 / 42 06 79,
E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 50 / 1571
E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beirat:

Rudolf Wanjura, Sprecher des Beirats
Erikastr. 4, 38259 Salzgitter, Tel. 0 53 41 / 3 51 20
E-Mail: Beirat1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 0 72 43 / 3 04 86

Wolfgang Borgmann, Im Grüntal 19, 52066 Aachen,
Tel. 02 41 / 9 97 72 41

Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Boxdorf
Tel. 05 51 / 8 49 10 37

Klaus Dieter Lentzkow, Hohepfortestr. 9,
39106 Magdeburg, Tel. 0391/5612819

Klaus Neumann, Germanenstr. 37, 65205 Wiesbaden,
Tel. 06122/51615

Dr. Herbert Kollaschinski, Scherdelstr. 1,
95615 Marktredwitz, Tel. 0 92 31 / 24 83

Peter Täschner, Bremer Weg 2, 04158 Leipzig,
Tel. 05 41 / 5 21 09 79

Postanschrift der DKG:**DKG-Geschäftsstelle**

Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 51 / 28 15 51
E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,
04651 Bad Lausick, Tel. 034345/21919,
E-Mail: Archiv@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Schulstr. 3, 91336 Heroldsbach,
Tel. + Fax 0 91 90 / 99 47 63

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):
Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 089/953953

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 08702/8637, Fax 08702/948975
E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Kto.-Nr. 235110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 08651/7880
Kto.-Nr. 15551-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
E-Mail: Diathek@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 0651/67894, Fax 0651/9961817
E-Mail:
Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwarz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 06441/75507

ARBEITSGRUPPEN**AG Astrophytum:**

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Eitlingen,
Tel. 0 72 45 / 3 04 86

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Dieter Felix, Oberthölau 37, 95615 Marktredwitz,
Tel. 0 92 31-8 24 34, Fax -8 74 80,
E-Mail: Dieter.Felix@echinocereus.com

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 0340/511095

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcaucus.be>
Kamiel J. Neirinck, Rietmeers 19, B-8210 Loppem,
Belgien, Tel. +32 (0)50 / 84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Internet: <http://www.fgas.de>
Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 030/6504235, Fax 030/6526204
E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopseer“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 036929/87100

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische

Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Frohngaben 1, 97273 Kürnach, Tel. derzeit nur
Handy 0178/6738798, E-Mail: Bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann,
Im Grünthal 19, 52066 Aachen,
Tel. 0241/997241

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceae:

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstr. 47,
90574 Rosstal, Tel. 0 91 27 / 5 72 51
Internet: <http://www.ig-ascleps.org>
Geschäftsstelle: Siegfried und Anke Fuchs, Fischbrunner
Weg 28, 91247 Vorra, Tel. 0 91 52 / 85 47, E-Mail:
geschaeftsstelle@ig-ascleps.org oder info@ig-ascleps.org

AG Parodien: Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger,
Lohrwiese 3, 34277 Fuldaabrück, Tel. 05 61 / 4 29 88

AG Philatelie:

Internet: <http://www.succulentophila.de/>
Horst Heinemann, Zeppelinstr. 8,
99867 Gotha, Tel. 0 36 21 / 75 84 73,
E-Mail: h-heinemann@online.de.

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste:
Forum@DeutscheKakteenGesellschaft.de.
Anmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „subscribe“.
Abmelden: Forum-request@DeutscheKakteenGesellschaft.de mit dem Betreff: „unsubscribe“.
Weitergehende Informationen in KuaS 2/2006.

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch die folgenden
Konten verwenden:
Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE S1 REU
Konto Nr.: 34 550 - 850
bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
IBAN: DE77 7601 0085 0034 5508 50,
BIC: PBNKDEFF

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher
Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid
ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem geson-
derten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschrei-
ben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-
Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in
der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zuge-
leitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €. Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 8/2006
30. Juni 2006

Bitte senden Sie Ihre

KLEINANZEIGEN

– unter Beachtung der unten genannten
Hinweise an die Landesredaktion der DGK:

Ralf Schmid – Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DGK, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Sprosse aus Klonvermehrungen von Originalmaterial, vor allem der Gattungen *Aylostera*, *Mediobolivia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia*, *Lobivia*, *Echinopsis*, *Opuntia* u. a. abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Tage des offenen Gewächshauses. Liebe Kakteenfreunde, herzlich willkommen bei meinen „Kakteenfeiertagen“ am 10./11. Juni 2006. Über 6000 Kakteen, Sukkulenten und Kübelpflanzen warten auf Sie. Näheres unter www.kaktus-und-kuebel.de. Andreas Lochner, Hanauer Landstr. 15, D-63594 Hasselroth-Neuenhasslau, Tel. 06055/1522, E-Mail: andreas@kaktus-und-kuebel.de.

Abzugeben: *Turbiniacarpus*, *Gymnocactus*, *Lophophora* etc. – blühfähige Nachzuchten, 2- bis 5-jährig, direkt vom Liebhaber/Sammler mit Feldnr. (TCG, FO, LX, BZ, HO, Lau, SB, HK, MZ, PAN, FPAN etc.). Bitte fordern Sie unverbindlich meine Pflanzen- und Samenliste per E-Mail an Ch. Wolff, Flughafenstr. 12, D-53842 Troisdorf, Tel. 02246/301674, E-Mail: chriswolff@web.de.

Verkaufe Kakteen. Nähere Informationen auf meiner Homepage <http://www.ekaktus868.at/f/> oder bei Helmut Rupprechter, Cankarstr. 37/1, A-1220 Wien.

Verkaufe wurzelechte *Astrophytum*-Hybriden aus vielfältigen, dokumentierten Anpaarungen. Aktuelle Angebote unter <http://astrohybriden.funpic.de>. Werner Clausing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, Tel. 04441/5612.

Laufend abzugeben: Überzählige Sämlinge und größere Pflanzen ab 0,40 €. Liste mit über 700 Arten anfordern! Günther Schneider, Bessererstr. 16/3, D-89073 Ulm, Tel. 0731/65946, E-Mail: g.schneider.ulm@t-online.de.

Bei wem blühen *Echinopsis poco*, *Oreocereus celsianus*, *O. trollii*, *Hylocereus purpusii*, auch weiter weg, hätte gern Blütenstaub. Suche *Echinopsis*-Körper, gelbgrün, rot und Leute, die etwas von seltenen Kreuzungen verstehen. Verkäufe *Opuntia macrocentra*, winterhart, 40 cm, 8 € und *Echinopsis schigra*, 5 €. Argus Riemann, Fuchsberg 5, D-88299 Leutkirch, Tel. 07561/914646.

Seltene Kakteen aus alter Sammlung wegen Spezialisierung an Selbstabholer preisgünstig abzugeben. Näheres auf Anfrage. Herbert Geißler, Am Sonnenblick 22a, D-42369 Wuppertal, OT Ronsdorf, Tel. 0202/469342.

Verkaufe Echinocereen: *dasyacanthus*, *pectinatus*, *wenigeri*, *ctenoides*, *triglochidiatus* und viele andere mehr. Keine Sämlinge sondern bis 25 cm Höhe. Alles zu Sonderpreisen. Peter Pöllmann, Friedensstr. 29, D-95632 Wunsiedel, Tel. 09232/1289.

Günstig abzugeben: Ältere Pflanzen der Gattung *Lobivia*, besonders aus den Formenkreisen *L. cinnabarina* und *L. caespitosa* sowie überzählige Pflanzen der Gattung *Sulcorebutia*. Näheres gegen Rückporto. Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, D-99842 Ruhla, Tel. 036929/87100, E-Mail: gkoellner@web.de.

Zu verkaufen wegen Aufgabe: ca. 450 Kakteen-Raritäten: *Ariocarpus*, *Astrophytum*, *Aztekium*, *Copiapoa*, *Epithelantha*, *Pelecypophora*, *Encephalocarpus*, *Gymnocactus*, *Lophophora*, *Oreogonia*, *Ortegocactus*, *Strombocactus*, *Turbiniacarpus*, *Thelocactus*, *Gymnocalycium* und *Aporocactus*. Heinrich Hoyer, Grönlandstr. 6, D-25335 Elmshorn, Tel. 04121/83970.

Gebe diverse Echinocereen ab. Von Sämlingen (3-5 Jahre) bis zu größeren Pflanzen. Liste per E-Mail (peterschmitt03@web.de) oder gegen Rückporto. Peter Schmitt, Alte Str. 13 b, D-53604 Bad Honnef.

Suche Aporozüchtungen, entweder im Tausch gegen andere oder gegen Porto/Bezahlung: Fliedery Paetz, Tangerine, Marsha, Sussex, Pearh, Scheunemann, Celestine, Pastel Rose, Peggy's Red Spieler, Peggy's Cartwheel, RotWeiß, Knebelii, Martianus. Wenn möglich Stecklinge. Andreas Hantke, Dorfstr. 2, D-39291 Hohenziatz, Tel. 0174/6922640, E-Mail: hipifan-35@gmx.de.

Suche *Arthroceres rhondonianus*, *Bolivicerus samaipatanus*, *Cephalocleistocactus ritteri*, *Cleistocactus paraguayensis*, *Nyctocereus oaxacaensis*, *Wittia amazonica*. Wenn mögl. Jungpflanzen, da ich mit Stecklingen kaum Glück habe. Andreas Hantke, Dorfstr. 2, D-39291 Hohenziatz, Tel. 0174/6922640, E-Mail: hipifan-35@gmx.de.

Suche *Rhipsalis hoelleri*, *Hatiora herminae*, *Hatiora epiphyllodes* (inkl. ssp. *bradei*), *Schlumbergera microsphaerica* (*obtusangula*). Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, D-71032 Böblingen, Tel. 07051 273524, E-Mail: andreashofacker@germany.net.de.

Suche Pflanzen der Gattungen *Arrojadoa*, *Coleocephalocerus*, *Discocactus* und *Uebelmannia* sowie die Arten *Melocactus paucispinus* und *M. smithii*. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, Tel. 08250/928450, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Tag der Offenen Gewächshäuser am 19.6./17.7./21.08./18.9.2004 bei Siegfried Andreae, Fasanenstr. 33, D-12526 Berlin, Tel. 030/6766265. *Mammillaria*, *Coryphantha*, *Escobaria*, *Neolloydia*, *Echinocereus*, *Lithops*, *Agave*... Viele Pflanzen aus dokumentierter Nachzucht, keine Listen, Besucher nach Anmeldung immer willkommen. Nur wenige Autominuten vom Schönefelder Kreuz!

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Cultivare), der Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba*, *Rosularia*, *Orostachys*, *Sedum* usw. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Biete günstig hart gezogene *Ferocactus*-Sämlinge und einige Fero-Hybriden zum Kauf an Hubert Müller, Bremer Str. 4, D-99510 Apolda, E-Mail: hubi.fam@gmx.de.

Lobivien abzugeben, überwiegend peruanische Arten als Pflanzen, Stecklinge oder Sprosse. Senden Sie Ihre Wunschliste per E-Mail an: perulobivien@online.de. Weitere Anfragen bitte mit Rückporto an Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen.

Verkaufe fünf Drachensämlinge (*Dracaena draco*) für 10 € pro Pflanze wegen Platzmangels an Selbstabholer. Ralf Leitz, Joachimsthaler Str. 20/21, D-16247 Joachimsthal, Tel. 033363/46173, E-Mail: r_leitz@web.de.

***Coryphantha maiz-tablasensis* BACKEBERG**

(benannt nach dem Fundort zwischen Ciudad Maiz und Las Tablas)

Erstbeschreibung:*Coryphantha maiz-tablasensis* Backeberg, Blätt. Sukk.-Kunde 1: 5.1949**Beschreibung:**

Körper: erst einzeln wachsend, später etwas sprossend bis große Gruppen bildend, flach-kugelig, 5 bis 7 cm im Durchmesser, 3 cm hoch, unterirdische restliche $\frac{3}{4}$ des Sprosses in eine bis 50 cm lange Rübenwurzel übergehend, Scheitel eingesenkt, weißwollig, Epidermis matt dunkelgrün. **Axillen:** jung weißwollig. **Areolen:** knapp 1 mm im Durchmesser, jung weißwollig. **Dornen:** 4–7 Randdornen, unregelmäßig radiär, horizontal, gerade, derb nadelig, 7–10 mm lang, obere 1–3 im Neutrieb braunschwarz, dann von der Basis her vergrauend, übrige grauweiß, teils mit dunkler Spitze; Mitteldornen fehlend. **Blüten:** Knospen aus dem Scheitel entspringend; Blüten trichterförmig, 3,5 cm lang, 4 cm im Durchmesser, äußere Blütenblätter breit lanzettlich, gespitzt, rötlich grün mit gelbgrünem Rand, innere Blütenblätter lanzettlich, gespitzt, Rand gegen die Spitze gezähnt, cremeweiß, Staubfäden weiß, Staubbeutel dottergelb, Griffel weiß, Narbenäste weiß, Blüte leicht duftend. **Früchte:** grüne, saftige Beeren mit anhaftendem Blütenrest, 24 mm lang, 10 mm dick. **Samen:** nierenförmig, braun, 1,8 mm lang, 0,9 mm breit, Testa netzgrubig. (Beschreibung nach DICHT & LÜTHY: *Coryphantha*: 87. 2003; leicht verändert).

Vorkommen:

Mexiko: in der Lagunenebene rund um Las Tablas im Staate San Luis Potosi und, ca. 200 km nördlich, bei Matehuala. Die Populationen sind durch Landwirtschaft und Straßenbau bedroht (DICHT & LÜTHY 2003: 87).

**Kultur:**

Die Pflanzen setzen, wie die meisten Coryphanthen, gut mit Samen gefüllte Früchte an. Mit dem Ernten sollte so lange gewartet werden, bis sich diese leicht vom Pflanzenkörper lösen lassen, ansonsten besteht die Gefahr der Fäulnisbildung an der Trennstelle. Die Aussaat aus Samen ist somit möglich. Ältere Exemplare benötigen unbedingt ein tiefes Pflanzgefäß, um die beachtliche Rübenwurzel entfalten zu können. Dabei haben sich Vierkanttöpfe aus der Staudenproduktion gut bewährt. Das Substrat sollte durchlässig sein und einen Anteil Lehm enthalten. Während der Vegetationszeit zwischen Frühjahr und September kann regelmäßig, mit dazwischenliegenden Trockenperioden, gegossen werden. Die Überwinterung erfolgt kühl und trocken. Deshalb ist das Gießen rechtzeitig zu reduzieren und dann gänzlich einzustellen, um die tiefen Töpfe trocken in den Winter zu bekommen. Die Pflanzen ziehen dann etwas ein und werden flacher, ohne Schaden zu nehmen.

Bemerkungen:

Die Pflanzen dieser Art sind habituell sehr einheitlich und gut von den anderen *Coryphantha*-Arten zu unterscheiden.

Coryphantha maiz-tablasensis kommt sowohl auf Kalk als auch auf verwittertem Gips vor, Letzteres zusammen mit *Turbinicarpus lophophoroides* (LECHNER in: Turbi-Now Nr. 13: 28, 39. 2002). Im Jahre 2005 wurde diese unverwechselbare Art von R. Dehn u. a. wiedergefunden, die südlich von Matehuala vorkommende Population scheint zum Glück nicht vollständig vernichtet worden zu sein (DEHN, pers. Mittlg.).

Notizen:

Text und Bild 1: Hubert Müller, Bild 2: Ralf Dehn

***Rebutia jujuyana* RAUSCH**

(benannt nach dem Vorkommen in der argentinischen Provinz Jujuy)

Erstbeschreibung:*Rebutia jujuyana* Rausch, Kakt. and. Sukk. **24**(7): 147–148. 1973**Beschreibung:**

Körper: einzeln, wenig sprossend, kugelig, bis 40 mm Durchmesser, hellgrün. Rippen: bis 18, spiralgig in 3 mm große Warzen gedreht. Areolen: rund, 2 mm Durchmesser, weiß bis gelbfilzig, 3 bis 4 mm entfernt. Dornen: Randdornen ca. 18–20, strahlig, borstig, bis 10 mm lang, gelblich, Mitteldornen 5–7, bis 15 mm lang, nadelig, brüchig, gelb mit kleiner brauner Spitze. Blüte: 35 mm lang und 35 mm Durchmesser, Perikarpell kugelig, 4 mm Durchmesser, grün mit grünen Schuppen und wenigen weißen Haaren und Borsten; Röhre sehr schlank, rosa mit grünen Schuppen; äußere Blütenblätter rund, violettrosa und orange gerandet, innere Blütenblätter spatelig-rund, orange, Schlund nur 5 mm lang, offen, trichterförmig, weiß; Griffel 13 mm lang, freistehend und ca. 15 mm mit der Röhre verwachsen. Narben 8, weiß. Frucht: zwiebel förmig, dunkelgrün mit hellgrünen Schuppen, gelblichen Haaren und Borsten. Samen: glockenförmig, 1,2 mm lang, 1 mm breit, mattschwarz bis leicht glänzend.

Vorkommen:

Argentinien: weit verbreitet in der Provinz Jujuy.

Kultur:

Rebutia jujuyana bevorzugt als Hochgebirgspflanze eine helle, luftige Aufstellung mit ständiger Luftbewegung. Stehende Hitze sollte vermieden werden. Eine sommerliche Kultur im Freien hat sich bewährt und härtet die Pflanzen zudem gegen die an Rebutien häufig zu beobachtenden Spinnmilben (Rote Spinne) ab. Das Substrat sollte relativ mineralisch sein. Eine kühle, aber helle Überwinterung sorgt für einen reichen Blütenansatz im Frühjahr. Die Vermehrung erfolgt in der Regel über Samen.

Bemerkungen:

Rebutia jujuyana kann jedem Anfänger empfohlen werden, blüht die Art doch sehr leicht und zuverlässig.

HUNT (CITES Cactaceae checklist, ed. 2., 1999) stellt die Art zu *Rebutia fiebrigii* (Gürke) Britton & Rose ex Bailey.

Notizen:

teensubstrat und Bücher werden angeboten. Ausserdem laden ein Souvenir-Shop und eine Cafeteria ein. Zum Programm gehören neben speziellen Führungen und einer Beratung zur Sukkulentenpflege auch ein Umtopfservice und die Schädlingsbekämpfung an mitgebrachten Pflanzen (gegen Unkostenbeitrag).

Sie erreichen uns mit dem Tram 7 (bis Brunaustrasse), mit dem Bus 161/165 (bis Sukkulentensammlung) oder mit dem PW (Parkplatz Strandbad Mythenquai).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zürcher Kakteen-Gesellschaft

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS**

**COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss,
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Roland Stuber,
Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 501 86 45, E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger,
Freienbach 51, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga,
Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 081 / 756 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

**Kommunikations-/Informatikbeauftragter
Délégué de la communication et de l'informatique**

Silvan Freudiger,
Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid,
Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87, E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer,
Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel. 033 / 822 67 57, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart,
Ragazerstrasse 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 723 36 79
E-Mail: tonimann@spin.ch

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen,
Kohlflirstrasse 14, 8252 Schlatt, Tel. 052 / 657 15 89
E-Mail: hoogeveenc@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Pierre-Alain Hari,
30, rue de Vermont
1202 Genf, Tel. 022 / 734 40 58
pierre-alain.hari@edu.ge.ch

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger,
Schöplbrunnenweg 4, 8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 34 81
E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

Anzeigen

Bei uns erhalten Sie Ihren gesamten Zubehörbedarf, z.B.:

- * Vierkant-Kunststoff-Töpfe: Größe 6 € / St. 0,05 Größe 7 € / St. 0,06 Größe 8 € / St. 0,07
Größe 9 € / St. 0,08 Größe 10 € / St. 0,09 Größe 11 € / St. 0,13 Größe 13 € / St. 0,32
- * Rübenwurzler-Töpfe 7x7x11 cm 1 St. € 0,35 96 St. € 31,50 144 St. € 44,50
- * Rübenwurzler-Töpfe 5x5x8,5 cm 1 St. € 0,27 264 St. € 65,50 weitere Topfgrößen sind lieferbar!
- * Fensterheber in versch. Ausführungen
- * Ventilatoren: 230 V, 50 Hz
650 m³/h mit Schutzgitter € 183,-
1200 m³/h mit Schutzgitter € 215,-
2400 m³/h kpl. m. Kabel u. Stecker € 257,-
3530 m³/h kpl. m. Kabel u. Stecker € 268,-
- * Drehzahlsteller WS 3, zur Ventilatorenregelung € 99,-
- * Feuchtraum-Temperaturregler SR 121, zur Steuerung von Heizung oder Ventilatoren, einstellbar von 0-40 °C € 71,50
- * Stecketiketten 500 St.: 6x1,3 cm, € 7,20 8x1,3 cm € 8,40 10x1,6 cm € 10,20 12x2 cm € 13,00 14x2 cm € 13,50

➔ Besuchen Sie uns am 09. - 11.06.2006 auf der Kakteenausstellung der DKG - JHV in Burgstätt

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de (nur für Bestellungen, keine eMail-Korrespondenz!)
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr



**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

Klubabende im Juni 2006

Wien (geplant)

Klubabend Donnerstag, 8. Juni,
Gottfried WURM: „Echinomasten“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, 2. Juni,
Herr SCHÖLLER und ERHARD:
„Bilder von Sammlung und Standorten“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, 9. Juni,
Helmut PAPSCH: „Mexiko“

NO/St. Pölten

Klubabend Freitag, 2. Juni,
Wolfgang PAPSCH:
„Abenteuer Argentinien“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, 9. Juni,
Dieter WEDE (BRD):
„Von Las Vegas nach Oklahoma“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, 30. Juni,
August ULRICH:
„Quer durch die Sukkulentenwelt“

Salzburg

Klubabend Freitag, 9. Juni,
Walter MUCHER:
„Eine Reise durch Mexiko“

Tirol

Klubabend Donnerstag, 8. Juni,
Martin LEITNER:
„Ariocarpus in Mexiko“

Vorarlberg

Juni, Ausflug

Steiermark

Klubabend Mittwoch, 14. Juni,
Walter MUCHER:
„Das goldene Myanmar“

Kärnten

Klubabend Freitag, 2. Juni,
Franz KÜHHAS: „Peru“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, 2. Juni,
Helmut NAGL:
„Erinnerungen von Mexiko“

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25,
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der
GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch,
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota,
Hasnerstraße 94/2/19
A 1160 Wien, Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at
und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch,
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk
„Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
20. Kakteen- und Sukkulentenbörse 3. Juni 2006	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
Kakteenflohmarkt 3. Juni 2006, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum), A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
23. Kakteen- und Sukkulentenbörse 3. Juni 2006, 10 bis 17 Uhr	Freizeithaus im Luiseipark Mannheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim-Ludwigshafen
JHV der DKG 2006 9. bis 11. Juni 2006	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Jahrestreffen AG Philatelie 10. Juni 2006	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Philatelie
Aktionstag 15. Juni 2006, 14 bis 20 Uhr	Sukkulenten-Sammlung Zürich Mythenquai 88, CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Zürich
51. Kakteen- und Sukkulentenbörse 17. Juni 2006, 9 bis 16 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Wittenberger Kakteenausstellung 17. und 18. Juni 2006	Gaststätte „Zum Löwen“ (Stadttrandsiedlung)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Wittenberg
Tag der offenen Tür 25. Juni 2006	Andreae Kakteenkulturen, Außerhalb 17 D-64853 Otzberg-Lengfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Michelstadt
12. Kakteenbörse der AG Echinopsean 25. Juni 2006	Bei Herrn D. Lux (im Hof), Cosmarstr. 19 D-99867 Gotha	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopsean
Mühdorfer Tauschbörse 1. Juli 2006, ab 8 Uhr	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 1. und 2. Juli 2006, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Kakteen- und Sukkulentenbörse 8. Juli 2006, 9.00 bis 15.00 Uhr	Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt), D-94254 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
Bellevue Fest 18. bis 20. August 2006	Vereinslokal CH-4574 Lüsslingen	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Solothurn
25 Jahre EXOTIS mit Kakteenschau und Verkauf 26. und 27. August 2006, Sa. 12-19 Uhr, So 10-18 Uhr	Erich-Fritz-Halle (ist ausgeschildert) D-74629 Pfedelbach (bei Öhringen)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft EXOTIS e.V. und OG Waldenburg-Hohenlohe
Pflanzenobmannertagung 2. September 2006	Christof Leimer, Birkenweg 5 CH-4562 Biberist	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Solothurn
Kakteen im Schlosspark Schönbrunn 2. und 3. September 2006, 8 bis 19 Uhr	beim Wüstenhaus (Sonnenuhrhaus)	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
41. Europäische Länderkonferenz (ELK) 8. bis 10. September 2006	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Kakteenbörse auf dem Dörnerplatz 9. September 2006, 8 bis 17 Uhr	Dörnerplatz A-1170 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien

26. Kakteenschau 9. und 10. September 2006	Erich-Glowatzky-Mehrweckhalle Fritz-Heckert-Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
Kakteenfest im Böhmischem Prater 10. September 2006, 8 bis ca. 17 Uhr	Im Veranstaltungszentrum Tivoli Böhmischer Prater, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
8. JHV der IG Ascleps und Gebietstreffen Süd der FGaS 16. September 2006, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps/AG FGaS
7. Bayernbörse 17. September 2006, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg

andere Vereine

Kakteenausstellung 10. bis 14. Juni 2006	Gymnasium Mikulášské nám. (Platz) 23, CZ-32600 Pilsen, Tschechische Rep.	Kakteen-Gesellschaft Pilsen
---	---	-----------------------------

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Anzeigen

Wir übernehmen Ihre Kakteensammlung

Telefon 0 26 55/36 14 nach 22 Uhr, Uwe

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS 8/2006:

spätestens am 15. Juni 2006

(Manuskripte bis spätestens 30. Juni) hier eintreffend.

Über 30 Jahre Erfahrung sind
der beste Qualitätsbeweis

Princess Glashausbau

Der Spezialist für
Gewächshäuser, Frühbeete,
Pflanzendächer

Katzmoosstrasse 26 · A-5161 Elixhausen/Salzburg

Tel.: ++43/ 662/ 851930 Fax-30

mail: office@princess-glashausbau.at

www.princess-glashausbau.com

Annahme von gewerblichen Anzeigen

Frau
Ursula Thumser

Keplerstraße 12 · 95100 Selb

Telefon 0 92 87/96 57 77

Fax 0 92 87/96 57 78

E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Vortrag
Pfingstsonntag 14:30h
"Freiland-Sukkulente"
mit Ewald Kleiner

Euphorbien? Bei uns geraten Sie in Euphorie!



E. acurensis	45 cm	€ 17,50
E. aeruginosa	15 cm	€ 4,00
E. avasmontana	30 cm	€ 12,50
E. baioensis	15 cm	€ 7,50
E. canariensis	30 cm	€ 5,00
E. caput-medusae	25 cm	€ 10,00
E. cylindrifolia	6 cm	€ 5,00
E. decaryi	6 cm	€ 5,00
E. handiensis	15 cm	€ 4,00
E. horrida	15 cm	€ 5,00
E. horrida var. striata	15 cm	€ 7,50
E. lactea fa. cristata	15 cm	€ 12,50
E. mammillaris variegata	20 cm	€ 6,00
E. resinifera	20 cm	€ 10,00
E. stellata	25 cm	€ 24,50
E. submammillaris	13 cm	€ 5,00
E. tirucalli	70 cm	€ 12,50
E. triangularis	50 cm	€ 25,00
E. xylophylloides	30 cm	€ 7,50



Naturerlebnis
**Kakteenland
Steinfeld**
Deutsches Aloe Vera Zentrum

Eine vielfarbig blühende Schönheit

Die wechselvolle Geschichte der *Sulcorebutia breviflora*

von Jörg Ettelt



Abb. 1:
Sulcorebutia breviflora Card 6140.
Alle Fotos: Ettelt

Die Arten der Gattung *Sulcorebutia* – in aktuellen taxonomischen Gliederungen der Kakteen zu *Rebutia* einbezogen – stellen eine junge und sich wohl nach wie vor dynamisch entwickelnde Gattung dar. Sicherlich verlaufen die Artbildungsprozesse langsamer ab als ein Menschenleben lang ist. Insofern würde uns dieser Sachverhalt nicht berühren. Doch ergeben sich Probleme, die Arten voneinander abzugrenzen, zu wenig scharf sind die Grenzen zwischen ihnen; vieles scheint widersprüchlich. Die hier vorzustellende Artengruppe kann als gutes Beispiel für diesen Sachverhalt herangezogen werden. Insbesondere die Vielfarbigkeit der Blüten erstaunt – weiße

und violette Blüten innerhalb einer Art ist man schon fast gewohnt, aber von weiß über gelb nach rosa, rot und violett – kann das noch ein und dieselbe Art sein?

Historischer Abriss der Art und ihrer Formen

Die Geschichte der Art ist für die Familie der Kakteen typisch – Beschreibungen werden nicht anerkannt, Doppelbeschreibungen sind zu klären, Widersprüche bei der Zuordnung gehen auf nicht richtig gelesene Quellen zurück usw. Die Irrungen und Wirrungen sind in der Literatur nachzulesen, hier kann nur ein kurzer Abriss gegeben werden.

Im Jahre 1965 beschrieb CÁRDENAS *Rebutia*

Abb. 2:
Sulcorebutia breviflora var. *haseltonii* Card 6222 mit sehr besig abstehenden Dornen.



Abb. 3:
Sulcorebutia breviflora var. *haseltonii* WK 167 ist in der Sammlung des Autors weniger besig bedornt.



Abb. 4:
Sulcorebutia breviflora var. *haseltonii* HS 144a zeigt eine rotbraune Epidermis und kräftig gelbe Blüten.



brachyantha. Der Name konnte nicht bestehen bleiben, weil eine 1937 von WESSNER beschriebene *Lobivia brachyantha* von Buning und Donald zu *Rebutia* gestellt wurde und damit dieser Name bereits vergeben war. So nutzte BACKEBERG (1966) dies und beschrieb die Art als *Sulcorebutia breviflora*. Immerhin hielt er mit diesem Namen das die Art charakterisierende Merkmal der Kurzblütigkeit bei, denn sowohl „brachyantha“ als auch „breviflora“ bedeuten „kurzblütig“.

In selben Jahr wurden durch Cárdenas *Rebutia caineana* und *R. haseltonii* beschrieben, die in den Formenkreis von *R. brachyantha* zu gehören scheinen. Es ist nicht klar, woher die Pflanzen stammen, die Cárdenas beschrieb. MARKUS (1989) hatte zwei Pflanzen, die Rausch aufgesammelt hatte, bei Cárdenas gelassen. Andererseits beschrieb Cárdenas oft Pflanzen, die seine Studenten „irgendwo“ gesammelt hatten und ihm zutragen. DONALD (1971) stellte diese beiden Namen später ebenfalls zu *Sulcorebutia*.

Um die Zuordnung der zwischenzeitlich in die Sammlung gekommenen Pflanzen mit diesen Namen gab es reichlich Verwirrung. FRITZ (1989) war es, der als Erster erkannte, dass verschiedene Annahmen hinsichtlich der Zuordnung der Namen und Feldnummern auf einer Inkorrektheit be-

ruhten. Demnach hatten viele eine wichtige Ortsangabe nicht richtig interpretiert. Der Typfundort der *R. brachyantha* / *S. breviflora* liegt bei Loma Sikhimirani, und dieser Ort befindet sich in der Provinz Capinota. Der vielfach als „allgemeiner Standort“ der Formengruppe angesehene Ort La Viña liegt in der Provinz Tarata! Eine schöne Übersichtsskizze dieser Zusammenhänge findet sich bei FRITZ (1989).

Erst mit dieser Feststellung konnte man ein wenig Ordnung in die vielen Formen, Namen und Vermutungen bringen. Die Schlussfolgerungen sehen demnach so aus:

Pflanzen aus der Provinz Capinota – also Material von Cárdenas (Card 6140) und von Krahn (WK 382) – sind *S. breviflora*. Alles andere sind *S. haseltonii* oder *S. caineana*. Betrachtet man sich Pflanzen von den anderen Fundorten, so bietet sich ein ziemlich einheitliches Bild, lediglich die Aufsammlung von Lau mit seiner Nummer L 314 schlägt durch verschiedenste Blütenfarben aus der Reihe. Die Angaben zum Fundort dieser Form sind leider widersprüchlich. Die letzte Feldnummernliste von Lau enthält erstmals als Fundortangabe den Vermerk „Südseite Rio Caine“. Lau sammelte die Pflanzen in einer Zeit, als diese keine Blüten hatten. In Kultur stellte man überrascht fest, dass diese L 314 unendlich viele Blütenfarben aufweisen kann: cre-



meweiß, hellgelb, gelborange, orangerot, zinnoberrot, karminrot, violett und purpurn bis zu zweifarbigen Blüten. DIERS überarbeitet 1991 die Beschreibung der *S. breviflora* und schuf für die L 314 mit *S. breviflora* var. *laui* einen eigenen Rang. Er schließt bei seiner Emendierung *S. caineana* in die Art *S. breviflora* ein und behält der *S. haseltonii* den Rang einer Varietät vor. Der Lau-Fund mit der Nummer L 313 könnte als *S. breviflora* subvar. *viridior* bezeichnet werden, einem Namen, den Diers (1991) bei der Emendation

Abb. 5: *Sulcorebutia breviflora* var. *haseltonii* L 315, eine Pflanze, die mit den rotschuppigen Knospen und dem gesamten Erscheinungsbild der L 980 der Abb. 8 nahe kommt.



Abb. 6: *Sulcorebutia breviflora* var. *haseltonii* L 313, die so genannte subvar. *viridior* mit relativ großen Blüten.



Abb. 7: *Sulcorebutia breviflora* var. *haseltonii* L 313, hier gut zu sehen die „typisch“ grünen Knospen der sog. subvar. *viridior*, diesmal mit relativ kleinen Blüten.



Abb. 8:
Sulcorebutia breviflora var. *haseltonii* L 980 hat rot geschuppte Knospen.

der Art ebenfalls abgetrennt hatte für die Pflanzen, welche grüne Knospen aufweisen.

Die Beobachtungen von Fritz an seinen Pflanzen ließen andere Schlussfolgerungen zu. Einerseits gibt es eine Aussage von Cárdenas, dass seine *R. caineana* eine viel längere Blütenröhre hat als seine *R. brachyantha* – was Fritz (1989) anhand ihm vorliegenden Materials bestätigt. Demnach führt diese Beobachtung eher zu dem Schluss, dass außer

der „echten“ *S. breviflora* und der L 314 alle anderen bekannten Pflanzen *S. caineana* zuzuordnen sind. Was *S. haseltonii* ist, bleibt Fritz unklar. Vermehrungen des Isotyp-Materials der *S. haseltonii* sind so ausgefallen, dass sie überhaupt nicht in diese Gruppe zu gehören scheinen. Fritz kommt daher zu dem Schluss, die *S. haseltonii* sei unbekannt.

Aber der formal gültige Stand ist ein anderer und bei FRITZ & GERTEL (2004) findet man folgende Zuordnungen:

- *S. breviflora* var. *breviflora*: Card 6140, WK 382
- *S. breviflora* var. *laui*: L 314
- *S. breviflora* var. *haseltonii*: Card 6222, Card 6223, IF 55 = JK 507, WR 198, WK 167, L 315, L 980, HS 144, HS 144a, RV 372. Hierbei fällt die WK 167 etwas aus dem Rahmen, die Epidermis ist graugrün, die Bedornung ziemlich dünn und abstechend „besig“, die Blüte ist sehr zierlich und (zitronen-)gelb. In der Sammlung des Autors fällt hingegen eine Pflanze mit der Nummer Card 6222 entsprechend aus – im Vergleich zu den anderen Pflanzen hat diese die „besigsten“ Dornen (Abb. 2)
- *S. breviflora* var. *breviflora* subvar. *viridior*: L 315, ein Name, der von AUGUSTIN & al.



Abb. 9:
Diese L 980-Form der *Sulcorebutia breviflora* var. *haseltonii* blüht rot und weist karminrote Schuppen an den anfänglich grünlich-gelben Knospen auf.

(2000) nicht anerkannt wird, zumal die Untervarietät – wenn schon, denn schon – zu *S. breviflora* var. *haseltonii* gestellt hätte werden müssen. So kann man also die L 313 auch zu *S. breviflora* var. *haseltonii* ordnen

Von durch Knize mit KK 1211 bezeichnete Pflanzen, die angeblich auch vom Rio Caine stammen, existiert keinerlei Material in den Sammlungen, so dass hierzu gar nichts gesagt werden kann (FRITZ & GERTEL 2004).

HUNT & PILBEAM (2004) anerkennen die Einteilung nach DIERS (1991), auch wenn in diesem Buch die Frage der Einbeziehung von *Sulcorebutia* in *Rebutia* nicht beantwortet wird. Unter L 314-Nummern werden drei verschiedenfarbig blühende Pflanzen als *S. breviflora* var. *laui* abgebildet, die Körperfärbung kann demnach auch variieren zwischen heller bis dunkler grün. Außerdem wird L 315 als *S. breviflora* var. *haseltonii* und als nur gelb blühend, jedoch mit größeren Körpern und längerer Bedornung abgebildet.

Verbreitung in der Natur

Die Pflanzen stammen alle aus dem bolivianischen Tal des Rio Caine zwischen Capinota und La Viña, welches sich über einige Kilometer von nordwestlicher in südöstlicher Richtung erstreckt, und den angrenzenden Seitentälern. Das Tal scheint recht schwer zugänglich zu sein, zumindest gibt es nur sehr wenige Sammler, die bisher dieses Tal erreichten und von der Variabilität berichten konnten. Lau (1981) kam auf seiner Tour von Tarata zum Rio Caine vorbei an La Viña. Hier wurde das Tal sichtbar, der Versuch bergauf zu marschieren schlug fehl. Überall erstreckten sich 40 Grad geneigte Schichtberge. Diese Berge werden an verschiedenen Stellen durch Seitentäler mit trockenen Flüssen unterbrochen (eine gute Abbildung findet sich



Abb. 10: *Sulcorebutia breviflora* var. *laui* L 314 mit orangegelber Blüte.

bei AUGUSTIN & al. 2000: 64). In diesen Seitentälern konnten die Pflanzen mit den verschiedenen Feldnummern gesammelt werden. Lau fand fünf Meilen voneinander entfernt drei verschiedene Klone der *S. breviflora* – seine Nummern 313 bis 315.

Merkmale

DIERS (1991) beschreibt sorgfältig eine Vielzahl von Merkmalen unserer Formengruppe. Bereits OESER (1984) verwies auf eine typische Eigenschaft dieser Gruppe: muffig riechende Blüten. In der Tat muss man gar nicht zu nah herangehen um den Geruch wahrzunehmen. Muffig ist der richtige Ausdruck, eine nasse, zugestellte Kellerecke würde mit der Zeit durchaus einen ähnlichen Geruch entwickeln. Allerdings – auch andere *Sulcorebutia*-Blüten können diesen Geruch aufweisen, zum Glück allerdings längst nicht alle.

Unsere Pflanzen sind kugelig und werden mit zunehmendem Alter zylindrisch bis walzenförmig. Die größten Exemplare in meiner Sammlung haben inzwischen einen Durchmesser von rund 5 cm bei einer Höhe von fast 12 cm. Die Epidermis ist hell- bis dunkelgrün, es gibt auch Formen mit rotbrauner Färbung. Es werden Rübenwurzeln gebildet. Die Dornen sind spinnenartig den Körper



Abb. 11: *Sulcorebutia breviflora* var. *laui* L 314 mit rosa Blüte und weißem Schlund.



Abb. 12: *Sulcorebutia breviflora* var. *laui* L 314 rosa-blütig.

einhüllend bis gerade und wild abstehend, ihre Länge reicht von 5 mm bis 2 cm, weißlich bis gelblich, gelegentlich mit schwarzer Spitze. Rand- und Mitteldornen sind selten zu trennen, es gibt jedoch auch Formen, die einen bis vier Mitteldornen deutlich erkennen lassen.

Die Blüten erschienen an der Basis der Pflanze, bei älteren Pflanzen auch in halber Höhe oder gar bis an das letzte Drittel des Pflanzenkörpers heran. Die Blüten sind gelb, nur die var. *laui* hat die verschiedensten Farbtöne. Allerdings gibt es in den Sammlungen eine Form der sonst gelb blühenden L 980, welche rote Blüten aufweist. Eine Verwechslung? Die Blüten sind zwischen 1 cm lang und breit, können aber auch bis zu 3 cm Durchmesser aufweisen. Die Samen sind gut 1 mm groß.

Kultur

Die Kultur dieser Sulcorebutien gestaltet sich relativ einfach. Im Sommer ist eine Aufstellung im Freien mit Regenschutz bei länger anhaltenden Regenperioden von großem Vorteil. Im Gewächshaus ist es den Pflanzen einfach zu warm, trotz Maßnahmen zur Lüftung. Das Substrat muss durchlässig sein. Der Tendenz fast aller Sulcorebutien zur Ausprägung von Rübenwurzeln ist bestenfalls durch die Verwendung tiefer Töpfe Rechnung zu

tragen. Gegossen wird spätestens nach dem Austrocknen des Substrates durchdringend – wobei ein zuviel an Wasser abfließen kann. Bei der Düngung scheiden sich die Geister der Spezialisten. Ich dünge auch Sulcorebutien regelmäßig, verwende aber nicht jedes Mal einen Volldünger, sondern fast immer ein natürliches Mittel wie Brennnesseljauche, Schachtelhalmextrakt oder anderes. Zur Blütenförderung kommt auch hier Baldrianblütenextrakt zum Einsatz – geschadet hat es nicht, einen reichen Flor kann ich schon länger verzeichnen.

Im Winter können die Pflanzen sehr kühl (bis an die Frostgrenze heran) und dann völlig trocken stehen. Dies passiert bei mir von Ende Oktober bis gegen Mitte April. Je nach Wetterlage im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr, wenn die Sonne schon wieder an Kraft gewinnt und längere sonnige Perioden die Temperaturen im Gewächshaus nach oben treiben, neble ich mit warmem Wasser, ggf. schon mit etwas Dünger oder natürlichem Schädlingsbekämpfungsmittel wie Neem oder Ähnlichem. Ausgeräumt werden die Pflanzen – soweit möglich (mein Platz im Freien reicht nicht für all die Pflanzen, die besser im Freien aufgehoben sind) – Ende März bis Mitte April, je nach Großwetterlage. Ein leichter Frost wird dabei im Kauf genommen, die Pflanzen stehen ja noch trocken.

Als typisches Merkmal der *S. breviflora* wird jeweils der Sachverhalt angegeben, dass Sprosse bereits an der Mutterpflanze wurzeln. Somit ist die Vermehrung der Art recht einfach, die abgetrennten Sprosse sind bewurzelt und wachsen problemlos weiter – soweit die Trennstelle nicht mit Schmutz und Wasser in Berührung kommt und zu faulen beginnt. Jedoch gibt es von dieser immer wieder erwähnten Eigenschaft auch Ausnahmen dahingehend, dass es Klone gibt, welche kaum oder scheinbar gar nicht sprossen.

Andererseits ist es nicht untypisch für viele Sulcorebutien, dass die Sprosse schon an der Mutterpflanze wurzeln.

Die Eigenschaft des relativ starken Sprossens vieler Formen hat aber auch dazu geführt, dass man *S. breviflora* relativ häufig im Angebot der Händler findet, nicht immer aber mit den richtigen Angaben der Art oder Form, denn es gibt eine immer wieder erstaunlich große Zahl von Händlern, die keinen Wert auf die Angabe von Fundorten, Feldnummern oder sonstige Herkunftangaben legen. Die erworbenen Pflanzen können dann zwar gut in den Artenkomplex gehören – die Zuordnung zu den Formen, wie weiter oben geschildert, fällt dann aber schwer. Wer nur schöne und leicht blühende Kakteen sammelt, wird sich daran nicht stören.

Die Vertreter dieser *Sulcorebutia* stellen in der Tat schöne Kakteen dar – und verbunden mit der geschilderten Eigenschaft zumindest einer Form dieser Art, vielfarbig zu blühen, sind sie ein Kleinod in der Sammlung. Im Juni, wenn die Blüten sich öffnen, hat man an scheinbar sehr ähnlichen Pflanzen plötzlich eine Farbenvielfalt der Blüten, die unter den Kakteen ihresgleichen sucht. Verbunden mit der Tatsache, dass gut genährte Pflanzen eine große Zahl Blüten gleichzeitig öffnen können und so fast die gesamte Pflanze unter den



Blüten verschwinden kann, ist diese Art ein idealer Kaktus.

Literatur:

- AUGUSTIN, K., GERTEL, W. & HENTZSCHEL, G. (2000): *Sulcorebutia*: Kakteenzwerge der bolivianischen Anden. – E. Ulmer, Stuttgart.
- BACKEBERG, C. (1966): Das Kakteenlexikon. – G. Fischer, Jena.
- CÁRDENAS, M. (1965): Neue und interessante Kakteen aus Bolivien. – Kakt. and. Sukk. **16**(4): 74–75.
- CÁRDENAS, M. (1966): New Bolivian Cactaceae, part XI. – Cact. Succ. J. (US) **38**(4): 141–47.
- DIERS, L. (1991): Zur Taxonomie der Sulcorebutien aus dem Rio Caine-Gebiet. – Kakt. and. Sukk. **42**(3): 74–77, (4): 98–101.
- DONALD, J. D. (1971): In defense of *Sulcorebutia* Backbg. – Cact. Succ. J. (US) **43**(1): 36–40.
- FRITZ, G. (1989): Versuch einer Klärung der Verwandtschaft von *Sulcorebutia breviflora* Backeberg. – Kakt. and. Sukk. **40**(3): 53–55, (4): 84–87.
- FRITZ, G. & GERTEL, W. (2004): Kompendium der Feldnummern der Gattung *Sulcorebutia*. 4. Aufl. – Selbstverlag, Windeck & Ingelheim.
- HUNT, D. & PILBEAM, J. (2004): A Sulco gallery. – dhbooks, Milborne Port.
- LAU, A. B. (1981): South American Cactus log, part XVI. – Cact. Succ. J. (US) **53**(3): 137–140.
- MARKUS, E. (1989): Zum Artikel Versuch einer Klärung der Verwandtschaft von *Sulcorebutia breviflora* Backeberg. – Kakt. and. Sukk. **40**(8): 203.
- OESER, R. (1984): *Sulcorebutia breviflora* – viele Namen eine Art? – Inform.- brief ZAG Echinopsees **2**(5): 10–12.
- PILBEAM, J. (1985): *Sulcorebutia* and *Weingartia* – a collector's guide. – Batsford, London.

Dr. Jörg Ettelt
An der Sternschanze 44
D – 01468 Moritzburg OT Boxdorf

Abb. 13:
Sulcorebutia breviflora var. *laui*
L 314 violett blühend.

Enormes Längenwachstum

Beobachtungen zur Wasseraufnahme von *Echinocereus reichenbachii* subsp. *perbellus* im Frühjahr

von Andreas Mordhorst



Abb. 1:
Echinocereus reichenbachii subsp. *perbellus* in Blüte
(13. 5. 2005).

Unsere Sukkulenten (lateinisch succus = Saft) sind saftreiche Gewächse, bei denen verschiedene Pflanzenorgane (wie z. B. Blatt, Spross oder Wurzel) im Zuge der Evolution zur Saftspeicherung umgebildet wurden. Hierdurch werden Sukkulenten in die Lage versetzt, viel Wasser zu speichern, um in Gebieten mit saisonalem Wassermangel und meist hohen Wärmegraden überleben zu können. Während lang anhaltender

Trockenperioden können die Pflanzen enorm schrumpfen und sehen dann eher tot als lebend aus. Wie EGLI (2004) sehr eindrucksvoll am Beispiel von *Tephrocactus molinensis* beschrieben hat, können sich die Pflanzen nach einem Regenguss innerhalb kürzester Zeit erneut mit Saft füllen und sehen dann wieder prall und vital aus.

Das jährliche Wechselspiel von Wasseraufnahme und -abgabe kann nicht nur in der Natur sondern auch in Kultur beobachtet werden. Bei einem Versuch die jährliche Wasseraufnahme einer Stammsukkulente im Frühjahr zu dokumentieren, hat der Autor das Wasseraufnahmevermögen des *Echinocereus* deutlich unterschätzt (siehe Fotos).

Bei der dokumentierten Pflanze handelt es sich um einen fünf Jahre alten *Echinocereus reichenbachii* subsp. *perbellus*. Bei dieser Pflanze war mir das Schrumpfen während der winterlichen Trockenperioden besonders aufgefallen und ich wollte die Wasseraufnahme im Frühjahr fotografisch dokumentieren. Um sicherzustellen, dass die Aufnahmen jedes Mal im gleichen Abstand und damit im gleichen Maßstab vorgenommen wurden, wurde ein Bambusstäbchen neben die Pflanze gesteckt. Ein Strich am oberen Ende markierte den Bildrahmen; ein Strich auf Pflanzenhöhe zum Zeitpunkt des ersten Fotos markierte das maximale Schrumpfen der Pflanze.

Die Dokumentation der Wasseraufnahme startet am 23. März 2002. Bei schönem Wetter ist die Pflanze schon einige Male genebelt worden. Innerhalb gut zwei Wochen bis zum 8. April 2002 hat die erste Wassergabe stattgefunden. Wie man auf dem Bild erkennen



Abb. 2:
Maximales Schrumpfen von *Echinocereus reichenbachii* subsp. *perbellus* am 23. 3. 2002.



Abb. 3:
Am 8. 4. 2002 sind die ersten Knospensansätze sichtbar, die Pflanze hat minimal Wasser aufgenommen.



Abb. 4: Nach knapp zwei Wochen (21. 4. 2002) hat die Pflanze geringfügig an Volumen zugenommen, die Knospen haben sich vergrößert.

kann, hat die Pflanze schon etwas Wasser aufgenommen und die ersten Knospen sind sichtbar. Nach weiteren zwei Wochen (21. April 2002) sieht die Pflanze schon etwas praller aus und auch die Knospen sind dicker geworden. Die inzwischen regelmäßig stattfindenden Wassergaben ermöglichen es der Pflanze innerhalb der nächsten zweiwöchigen Periode ihr Volumen durch Wasseraufnahme deutlich zu vergrößern. Am 5. Mai 2002 wächst die erste Knospe aus dem oberen

Bildrand heraus. Acht Tage später (13. Mai 2002) öffnet sich die erste Blüte und der Pflanzenkörper ist wieder prall gefüllt. Die Pflanze hat inzwischen fast das Volumen erreicht, das sie zum Ende der letztjährigen Wachstumsperiode besaß. Deutlich kann man erkennen, dass diese Volumenvergrößerung ausschließlich auf Wasseraufnahme und nicht auf Wachstum zurückzuführen ist: die Areolen entfernen sich voneinander und die Knospen bleiben bis zum Aufblühen an ihren api-



Abb. 5: Bis zum 5. 5. 2002 hat eine enorme Volumenvergrößerung des Pflanzenkörpers stattgefunden. Auch die Knospen haben sich deutlich vergrößert.



Abb. 6:
Am 13. 5. 2005 öffnet sich die erste Blüte. Die Pflanze hat ihr maximales Volumen durch Wasseraufnahme erreicht.

kalen Positionen. Bei Wachstum (Neutrieb aus dem Scheitel) wären die Abstände der älteren Areolen konstant geblieben und die Knospen wären von einer apikalen in eine laterale Position gerückt. Da der Autor mit dieser enormen Volumenvergrößerung nicht gerechnet hatte, befindet sich die Blüte außerhalb des zuvor gewählten Bildrahmens. Dem Leser soll der Einblick in die geöffnete Blüte jedoch nicht vorenthalten werden (Abb. 1).

In dem vorliegenden Beispiel hat die Wasseraufnahme fast zu einer Verdoppelung des Pflanzenvolumens geführt. Der dazu benötigte Zeitraum von sieben Wochen war weitaus länger als die von EGGLE (2004) beschriebenen sechs Tage. Dabei ist zu beachten, dass es sich um verschiedene Pflanzenarten handelt und Natur- und Kulturbedingungen nicht miteinander zu vergleichen sind. Hinzuzufügen ist weiterhin, dass der Autor vor vier Jahren erst sehr spät und zögerlich mit den ersten Wassergaben im Frühjahr begonnen hat, die alles andere als einem starken Gewitterguss (EGGLE 2004) nachempfunden waren.

Bemerkenswert finde ich das enorme Volumenvergrößerungs- und -verringervermögen dieser Pflanze. Dem mit der Wasseraufnahme verbundenen enormen Anschwellen des Pflanzenkörpers ist in der trockenen Winterperiode ein ebenso großes Schrumpfen durch Wasserverlust vorausgegangen. Die Pflanze überdauert quasi in einem Zustand latenten Lebens. Bei genauerer Betrachtung der Bilder fällt auf, dass ein apikal-basaler Gradient der Volumenvergrößerung durch

Wasseraufnahme zu sehen ist. Vom basalen zum apikalen Teil der Pflanze werden die Areolenabstände bei maximaler Wasseraufnahme größer. Der basale Teil bleibt auch bei maximaler Wasseraufnahme durch kleine Schrumpffalten gekennzeichnet. Daraus kann man schließen, dass sich das mit dem Wasserverlust einhergehende Schrumpfen gleichmäßig über den gesamten Körper erstreckt, während das maximale Strecken auf den oberen Teil der Pflanze (Neutrieb des letzten Jahres) begrenzt bleibt. Ähnliche Beobachtungen habe ich auch an vielen anderen Pflanzen gemacht.

Noch bemerkenswerter erscheint mir die Fähigkeit der Pflanze, in geschrumpftem (= welkem!) Zustand Knospen zu treiben. Die dieser Fähigkeit zugrunde liegenden pflanzenphysiologischen Mechanismen, die in einer nicht-turgeszenten Pflanze zu einem lokalen Nährstoff- und Wassertransport führen, sind mir nicht bekannt. Das Vermögen, widrige Umweltbedingungen in maximal geschrumpftem Zustand überdauern zu können – verbunden mit einem möglichst schnellen Erblühen bei einsetzenden Niederschlägen – könnte erhebliche Evolutionsvorteile darstellen.

Literatur:

EGGLE, U. (2004): Enorme Fähigkeit zur Wasseraufnahme. – *Kakt. and. Sukk.* **55**(11): 311–316.

Dr. Andreas Mordhorst
Karl-Räder-Straße 10
D – 67117 Limburgerhof

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Slaba, R. 2005: *Gymnocalycium spegazzinii* Br. et. R. subsp. *spegazzinii* var. *spegazzinii* f. *unguispinum* Slaba forma nova. – *Kaktusy* **41**(2): 38–41, ill.

Kurze krallenartige Dornen zeichnen die neue Form von *Gymnocalycium spegazzinii* (Cactaceae) aus, die in der Quebrada del Toro (Salta, Argentinien) selten zu finden ist.

Bohata, J., Myšák, V. & Šnicher, J. 2005: *Rod Lophophora Coulter.* – *Kaktusy*

Speciál **2005/2**: 1–48, ill., Karten.

Das Sonderheft enthält eine reich illustrierte Darstellung der Kakteengattung *Lophophora*, für die hier vier Arten aufgeführt werden: *L. diffusa*, *L. fricii*, *L. koehresii* (als neue Kombination publiziert) und *L. williamsii*.

Starmühler, W. & Mucher, W. 2005: **Two new *Opuntia* species (Cactaceae) from Bolivia and Argentina.**

– *Wulfenia* **12**: 57–63, ill.

Zwei neue Arten werden beschrie-

ben: *Opuntia fuscolinea* aus dem bolivianischen Chaco unterscheidet sich von *Opuntia retrorsa* durch kürzere und weniger Dornen, kleinere Blüten und dunkelbraune Streifen unterhalb der Areolen; *Opuntia mucheri* (westliches Chaco-Gebiet in der Prov. Salta, Argentinien) zeichnet sich gegenüber der bekannten *Opuntia salmiana* durch zierlicheren Wuchs sowie die kleineren weißen Blüten aus.

(D. Metzger)

Trichocereus dient als Türpfosten

Baumaterial Kaktusholz in Bolivien

von Ernst-Günther Bartsch



Auf dem südamerikanischen Kontinent ist Bolivien das Land mit der größten Artenvielfalt an Kakteen. Auch in so unwirtlicher Landschaft wie an dem riesigen Salzsee (Salar) von Uyuni haben Trichocereen ihre ökologische Nische gefunden. Dort, in 3670 m Höhe, im „Kühlhaus Boliviens“, wo eisige Sandstürme pfeifen und Temperaturen von bis zu $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ herrschen,

hüllen sich die Menschen in ihre wollenen Ponchos und auch die Pflanzen müssen einiges an Stabilität aufweisen um zu überleben. So löchrig das Holz der Trichocereen auch aussieht, hat es doch eine hohe Festigkeit und wird gern – schon wegen seines interessanten Aussehens – für Möbel und Gebrauchsgegenstände verwendet.

Hier am Salar de Uyuni ist es *Trichocereus*

Abb. 1: Gewaltige Trichocereen (*Trichocereus pasacana*) wachsen auf der „Fischinsel“ im Uyuni-Salzsee, Provinz Potosi, Bolivien.



Abb. 2:
Stämme aus Kakteenholz im Hof des einzigen „Hotels“ im Dorf Jirira am Nordrand des Uyuni-Salzsees, Bolivien.

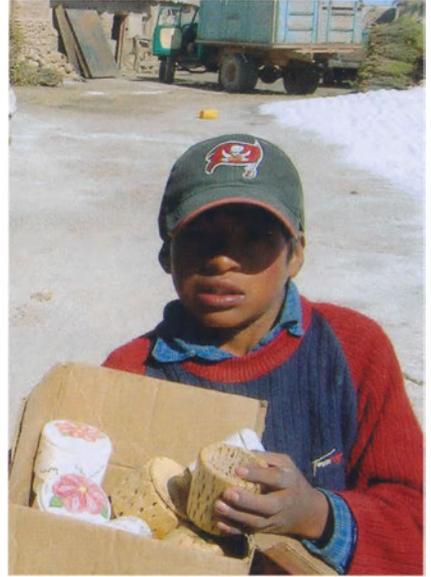


Abb. 4: Dosen und Becher aus Kakteenholz werden gern an Touristen verkauft.

pasacana (= *Echinopsis atacamensis* subsp. *pasacana*), dessen Holz verarbeitet wird. Aber auch das Holz von anderen Kakteenarten – z. B. von Säulenkakteen der Gattungen *Cereus*, *Carnegiea* und *Trichocereus* sowie verschiedenen Opuntien – wird in anderen



Abb. 3:
Die Türpfosten dieses Hauses wurden aus Kakteenholz hergestellt.

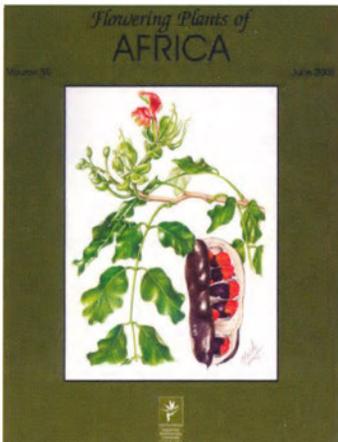
Regionen für die Herstellung von Möbeln, beim Bau von Häusern, Hütten und Einzäunungen oder auch als Brennholz genutzt. Schon Alexander von Humboldt soll berichtet haben, dass das Holz dieser Kakteen sehr leicht und dabei sehr widerstandsfähig ist. Auch die als Regenhölzer (rainsticks) bekannten Perkussionsinstrumente werden übrigens aus dem Holz abgestorbener Triebe von *Eulychnia* und *Trichocereus* hergestellt (ANDERSON 2001, HOFFMANN 1982, KRAUS & FAUNDEZ 1996).

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The Cactus family. – Timber Press, Portland.
 HOFFMANN, W. (1982): Nutzpflanzen aus der Familie der Cactaceae. 4. – Kakt. and. Sukk. **33**(7): 152–155.
 KRAUS, R. & FAUNDEZ, L. (1996): „Rainsticks“: Perkussions-Instrumente aus Kakteenholz. – Kakt. and. Sukk. **47**(2): 30–31.

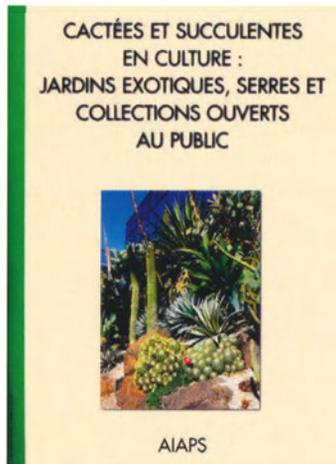
Ernst-Günter Bartsch
 Hinterm Kirchdorf 18
 D – 31139 Hildesheim
 E-Mail: egch.bartsch@t-online.de

BUCHBESPRECHUNGEN



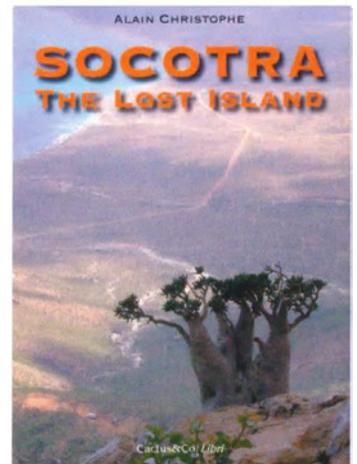
Germshuizen, G. (ed.) 2005: **Flowering plants of Africa, Vol. 59**. – 145 S., ill., (kartoniert). ISBN 1-919976-15-9.

In der seit 1921 erscheinenden Reihe „Flowering Plants of Africa“ (zunächst als „The Flowering Plants of South Africa“) werden Pflanzenarten Afrikas und benachbarter Inseln mit Illustrationen vorgestellt. Im vorliegenden 59. Band werden von verschiedenen Autoren 19 Arten (mit Rasterverbreitungskarte und einer Farbtafel) präsentiert, darunter auch folgende Sukkulenten: E. J. van Jaarsveld & al.: ***Aloe omavandae*** [4 S. + ill.]. – S. P. Bester & al.: ***Hoodia flava*** [5 S. + ill.]. – L. E. Newton & A. Kamiti: ***Kleinia leptophylla*** [4 S. + ill.]. – L. E. Newton & A. Kamiti: ***Kleinia schwartzii*** [3 S. + ill.]. Erhältlich über SANBI-Bookshop, Private Bag X 101, Pretoria, 0001 Südafrika (Preis US \$ 48,-)



Fontaine, P. 2005: **Cactées et succulentes en culture : jardins exotiques, serres et collections ouverts au public**. – Succulentes "numero Special 2005". Monaco: AIAPS. 112 S., ill. ISSN 0258-5389.

Die französischsprachige Sonderausgabe enthält ein Verzeichnis botanischer Gärten und öffentlich zugänglicher (Privat-)Sammlungen in Frankreich und Monaco, die Sukkulenten und Kakteen kultivieren. Zu jeder Sammlung, werden Anschrift, Kontaktadressen und weitere Informationen zur Sammlung, Öffnungszeiten, Geschichte u. a. präsentiert und einige SW-Bilder wiedergegeben. Die Broschüre bietet somit interessante Informationen für den Sukkulentenfrend und Frankreichtouristen. Sie ist für 5 € zzgl. Porto bestellbar über die AIAPS (beugin.marc@wanadoo.fr).



Christophe, A. 2005: **Socotra – the lost island**. – Venegono (I): Cactus & Co. 64 S., ill. Ohne ISBN.

Socotra, eine Insel 240 km vor dem Horn von Afrika im Indischen Ozean gelegen, ist bekannt für ihre interessante Flora, darunter auch viele Sukkulenten. In der Sonderausgabe stellt der Autor Insel, Leute und Sukkulenten vor.

Das Büchlein ist reich und hervorragend illustriert, der englischsprachige Text ist eher kurz. Ein kurzer Abschnitt informiert über die Pflege der Pflanzen Sokotras. Die Ausgabe ist über spezialisierte Buchhändler für etwa 12 € zu beziehen.

(Detlev Metzger)

Im nächsten Heft . . .

Landbewirtschaftung und Schutz der natürlichen Pflanzengesellschaften sind leider vielerorts ein unauflöslicher Widerspruch. Umso schöner ist es, wenn ein Dorf erkennt, dass eine einheimische Sukkulente wie dieses *Conophytum bilobum* genauso Geld in die Kassen spülen kann wie Mais, Hirse, oder Yamswurzeln. Wir stellen ein touristisches Schutzprojekt vor, das durch Initiative der Dorfbewohner und mit Unterstützung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft zustande gekommen ist.



Außerdem im nächsten Heft: Wir würdigen einen der ganz großen Pflanzenforscher, geben Pflegetipps für *Pediocactus*, *Toumeyia* und Co., stellen Epiphyllen vor und gehen wieder einmal auf Reisen in eine scheinbar unwirtliche Landschaft. Und wenn alles klappt, haben wir auch wieder eine Erstbeschreibung.

Und zum Schluss . . .

Die Natur, das stelle ich immer wieder fest, ist stets für Überraschungen gut. Überraschend aber ist oft auch, was die Menschen, sprich die berufenen und unberufenen Fachleute daraus machen. Darunter gibt es „solchene und solchene“, wie meine Großmutter einst zu sagen pflegte. Aber, so meinte sie weiter: „In Gottes großem Tiergarten ist Platz für alle.“

Das ist wahre Weisheit, die man aber auch gelegentlich dringend braucht. Etwa als mich vor kurzem ein Freund fragte, ob ich denn das winterharte *Astrophytum bruchii* schon hätte. Hatte ich nicht und kannte ich auch nicht. Erklärte mich dann feixend auf: Denn das famose *Astrophytum* ist nichts anderes als das altbekannte *Gymnocalycium bruchii*. Tschechische Botaniker haben nämlich die Gattung *Frailea* kurzerhand in *Astrophytum* einbezogen. Und da *Gymno bruchii* vor vielen Jahren von Spegazzini als *Frailea bruchii* beschrieben worden war, ist es jetzt eben ein *Astrophytum*.

Das ist konsequent und bedeutet natürlich eine mentale Herausforderung. Und wenn ich nächstens meinen winterharten „Bruchii“ gieße, werde ich ihm neckisch zuraunen: „Na, du kleines *Astrophytum*, du!“

Hoffentlich erschrickt er nicht gar zu sehr! *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulanten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulanten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5452 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 5785 35, Fax 091 27 / 5785 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

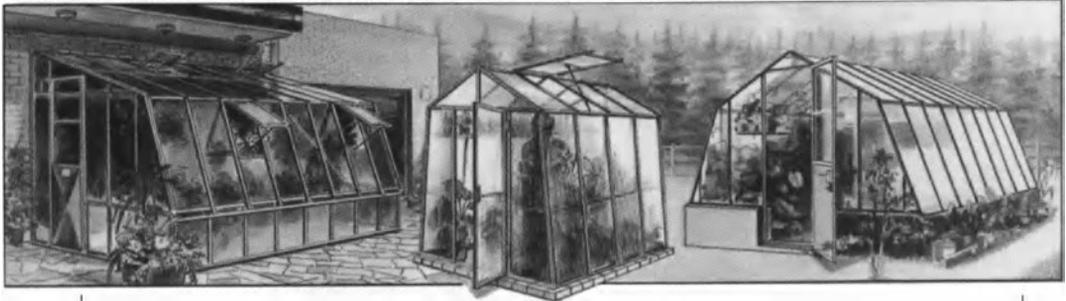
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.

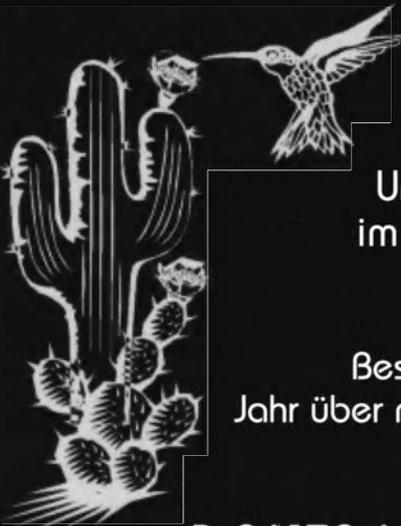


Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **A1** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Verkaufsoffenes Wochenende vom Fr. 2. - Mo. 5. Juni von 10-18 Uhr



Unser laufend aktualisiertes Angebot
im reich bebilderten OnlineShop unter
www.kakteen-plapp.de

Besucher und Ortsgruppen sind das ganze
Jahr über nach Voranmeldung herzlich willkommen

Kakteengärtnerei Albert Plapp
D-84178 Jesendorf (Nb) Drosselweg 7 - 9

Tel. 08744 8366 Fax 08744 8656 Email: ferobergia@aol.com

Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 1107, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in € von – bis

Copiapoa calderana WK 778 km 15, Chile	8.00 – 12.00
Copiapoa carrizalensis v. gigantea K 004	7.00
Corynophia clavata cristata 'Wicky' (dw)	8.50
Corynophia parishii LZ 267 (dw) W. Cameron	6.50
Echinocereus viridiflorus ssp. correllii	3.00 – 4.00
Gymnocalycium mesopotamicum, 3-4 cm	8.00
Gymnocalycium quehlianum BOS 056 Campo Cocucci, 2-5 cm	3.00 – 5.00
Helianthocereus crassicaulis, syn. Lobivia, 4-9 cm	4.60 – 12.00
Hildewintera colademononis Heg.	4.50
Homalocephala texensis, 2-5 cm	3.00 – 6.00
Lobivia charazaniensis WK 967, 3400m, 2-3 cm	2.60 – 3.20
Lobivia draxeriana HS 050, 3-6 cm	2.60 – 8.20
Lobivia huafinensis v. fechtneri WR 230, 3 cm	2.60
Lobivia jajoiana v. cascapiensis WR 693 Salta	2.60 – 4.00
Lobivia jajoiana v. miniatignira ? L 556, 2.5-5 cm	3.00 – 5.00
Lobivia stiloiana, 3-6 cm	3.20 – 8.20
Maihueniopsis subterranea gepflr. (syn. Puna)	9.00
Mammillaria apoziensis Rep. 978 Apozol, Zac. 1300m, 2-5 cm	3.00 – 9.00
Mammillaria blossfeldiana, 2.5-3 cm	3.00
Mammillaria discolor v. longispina San. Lorenzo, Hid., 2-3 cm	2.60 – 3.20
Mammillaria elongata nudum monstr. gepflr., 2-4 cm	7.00
Mammillaria grahamii (syn. microcarpa v. grahamii), 2.5-4 cm	2.60 – 5.00
Mammillaria herrerae, 1-2 cm	4.50
Mammillaria heyderi, 3-5, 5-6 cm	4.00 – 6.00
Mammillaria heyderi ssp. melacantha, 2-4 cm	3.00 – 6.00
Mammillaria jaliscana El Salt, Zac., 2.5-4 cm	4.00 – 6.00

BESUCHEN SIE UNS:

- gerne bringen wir rechtzeitig vorbestellte Pflanzen für Sie mit
- 27. 5. **Klagenfurter Kakteenbörse Süd, Schleppe Brauerei**
 - 2. 6. – 5. 6. **Das Gartenfest Schloss Eichenzell bei Fulda**
 - 3. 6. – 4. 6. **Monaco Exposition Cactus, Jardin Exotique, Monte Carlo**
 - 10. 6. – 11. 6. **Steißlinger Gartentage, Amman Gartenkulturen, Bodensee**
 - 10. 6. – 11. 6. **Schlossgartenschau Hohenroden bei Essingen**
 - 10. 6. – 11. 6. **Kakteenkongress und Börse, Center Hotel, Burgstädt**
 - 1. 7. – 2. 7. **Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse, Gruga Park**
 - 14. 7. – 16. 7. **Cactus Follies, Verbania-Pallanza, Villa Giulia**
- in unserer Gärtnerei Mo. – Fr. 9.00 – 18.00; Sa. 9.00 – 16.00 Uhr
– im Web-Shop: <http://www.uhlig-kakteen.de>

International zertifizierter Gartenbaubetrieb · CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

Achtung Kakteenfreunde!

Hiermit lade ich Sie ein
zum Tag der offenen Tür am

15. 6. von 9.00 – 18.00 Uhr

17. 6. von 9.00 – 18.00 Uhr

18. 6. von 9.00 – 16.00 Uhr

(durchgehend geöffnet) in meiner

Kakteengärtnerei in Hochwaldhausen.

Es erwartet Sie wieder ein umfangreiches Angebot an seltenen Kakteen und Sukkulenten sowie an Zubehör und Substraten.

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain Ortsteil Hochwaldhausen

Telefon 06643/1229 · Fax 06643/918913

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m² Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten

Orangerien

Glaspavillons

Schwimmhallen

Qualitätsprodukte

Schautage außerhalb unserer Geschäftszeiten: Sa, So 13.00-17.00 Uhr
auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Gratisprospekte anfordern!

Palmen

GmbH

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Anderson (Eggl): Das große Kakteen-Lexikon, 2005, 744 S., 1.028 Farb., 6 SW-Fot., 3 Zeichn., 287x220mm(2.900g), Pp.(SU), € 99,-

Bayer: Haworthia Update – Vol. 1, engl., viii, 63 S., 410 Farb., 5 Karten, Ln.(SU), € 39,90

Bruyns: Stapeliads of Southern Africa & Madagascar, Vol. 1-2, 2006, engl., +600 S., +1.000 Farb., 200 Zeichn., 200 Verbreit.-Karten, Ln.(SU), € 215,-

Jaarsveld, van & Koutnik: Cotyledon and Tylecodon, 2005, engl., 164 S., 130 Farb., 79 Farbbilder, 61 Verbreit.-Karten, 297x230mm, Ln.(SU), € 76,- (11 Cotyledon und 46 Tylecodon Arten)

Lane: The Aloes of Malawi, engl., viii, 56 S., +80 Farb., 33 Zeichn., 255x190mm, kart., € 29,90

Bücherangebot **SUKKULENTEN und mehr...** 2006-6 kostenlos auf Anfrage (Liste auch per E-Mail als pdf-Datei). Lieferung ab € 30,- versandkostenfrei in Deutschland, ab € 60,- auch nach Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

Pilbeam & Bowdery: Ferocactus, 2005, engl., 116 S., 129 Farb., 44 Karten, 248x184mm, Pp., € 55,-

Williamson: Richtersveld - the enchanted wilderness, engl., x, 258 S., 959 Farb., 170 Abb., 6 Karten, Ln.(SU), € 75,-

Wyk, van & Smith: Regions of Floristic Endemism in Southern Africa, A review with emphasis on succulents. viii, 199 S., 382 Farb., 25 farb. Karten, 2 Farbbabb., Ln.(SU), € 69,90

Fußball und Sukkulentent – WM-Angebot vom 09.06. – 09.07.2006

Rowley: Teratopia. The World of Cristate and Variegated Succulents, 2006, engl., 288 S., +600 Farb., 297x210mm, (2.000g), Ln.(SU), statt € 62,- jetzt WM-Sparpreis € 55,-

Ein brillantes Buch über die Welt der panaschierten und cristatförmigen Kakteen und anderen Sukkulenten.